

Klänge der Archäologie  
Festschrift für Ricardo Eichmann



Herausgegeben von Claudia Bührig, Margarete van Ess,  
Iris Gerlach, Arnulf Hausleiter und Bernd Müller-Neuhof

Harrassowitz Verlag

*Sonderdruck aus/Offprint from*

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021

This PDF file is intended for personal use only. Any direct or indirect electronic publication by the author or by third parties is a copyright infringement and therefore prohibited.

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021

This PDF file is intended for personal use only. Any direct or indirect electronic publication by the author or by third parties is a copyright infringement and therefore prohibited.

# Klänge der Archäologie

Festschrift für Ricardo Eichmann

Herausgegeben von

Claudia Bührig, Margarete van Ess, Iris Gerlach,  
Arnulf Hausleiter und Bernd Müller-Neuhof

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

© Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021

This PDF file is intended for personal use only. Any direct or indirect electronic publication by the author or by third parties is a copyright infringement and therefore prohibited.

Cover: Ton-Okarina W 21790 aus Uruk (Irak), vermutlich Anfang 3. Jahrtausend v. Chr., aufbewahrt in der Uruk-Warka-Sammlung des Deutschen Archäologischen Instituts an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Foto: K. Sieckmeyer).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de/> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <https://dnb.de/>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<https://www.harrassowitz-verlag.de/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-447-11681-7

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	ix
Tabula Gratulatoria .....	xi
Bibliography Ricardo Eichmann .....	1
ALEXANDER AHRENS, Resilienz, Krise und Klimawandel im südlichen Jordantal Tell es-Sultan/Jericho und Tell Bleibil in der Spätbronzezeit.....	9
KARIN BARTL, Neolithic settlement in the Zarqa river valley/Jordan .....	21
REINHARD BERNBECK – SUSAN POLLOCK, Work in Early Mesopotamia: Relations between Concrete, Extracted and Alienated Labor.....	33
ARND ADJE BOTH, Aladins Wunderlampen: Zum Wirken eines Musikarchäologen .....	45
PASCAL BUTTERLIN, Dynamiques spatiales proto-urbaines, quelles mesures pour l’architecture tripartite ? Etude proto-urbaine 6 .....	51
EVA CANCIK-KIRSCHBAUM, Das Siegel des Königs. Dezentrale Wirtschaftsstrukturen und zentrale Staatlichkeit in Assyrien im 13. Jh. v. Chr. ....	61
ASTRID EMERY – JÉRÉMIE SCHIETTECATTE, On the Trail of Units of Measurement in Ancient South Arabia.....	71
MARGARETE VAN ESS, Tonstifte in Uruk: Ein Massenprodukt für den Bau.....	85
FANG JIANJUN, The Jew’s Harp in China, from the Neolithic to the Age of Confucius .....	97
BILL FINLAYSON, Language in the early Neolithic of SW Asia .....	105
KLAUS STEFAN FREYBERGER, Zivilpolitische Bauwerke der Kaiserzeit im Ḥaurān (Südsyrien).....	115
ANJA FÜGERT – KRISTINA PFEIFFER, Ein Rollsiegel aus Dibba Murbā.....	125
HANS GEORG K. GEBEL, Nevalı Çori 1979. Göbekli Research Area’s ‘Ground Zero’ .....	137
IRIS GERLACH, Von Nord nach Süd und Ost nach West: Yeha interconnected .....	147
JUTTA HÄSER, Die anthropomorphen Felsbilder bei aḏ-Ḍabānīya in der al-Ḥamrā <sup>3</sup> -Region / Nordoman....	157
STEFAN HAGEL, ‘Coptic lutes’ scales – finding a robust approach .....	165
ARNULF HAUSLEITER, The Inner Wall of Taymā <sup>3</sup> : Aspects of its building history and chronology.....	175
HANI HAYAJNEH, Two Epigraphic Miscellanies from Wādī Bāyir – Southeast Jordan and the occurrence of the word <i>ḥfrk</i> in Ancient North Arabian .....	187
HOLGER HITGEN, Der Sound von Saba <sup>3</sup> : Archäoakustische Überlegungen zu zwei sabäischen Heiligtümern .....	197

MARK HOWELL, Audio Homogeneity in Organology.....	207
SARAH JAPP, Bronzelampen mit Steinbockdekor in Südarabien – mediterraner oder doch persischer Einfluss? .....	215
ZEIDAN A. KAFABI, The Invention of the Early Metal Industry in Jordan: An Archaeological Point of View.....	223
SUSANNE KERNER, Der Palast Sargons in Khorsabad .....	229
FLORIAN KLIMSCHA, The Thing that Should Not Be. Reflections on the Emergence and Diffusion of Metallurgical Innovation in Southwestern Asia .....	239
GRAEME LAWSON, Musical Relationships in a Fractured World. Egyptian Lutes and Germanic Lyres of the 6 <sup>th</sup> century CE .....	247
ALEXANDRA VON LIEVEN, Was macht der Apisstier in Arabien?.....	257
SEBASTIANO LORA, Snakes in the Temple at the Oasis of Taymā' (NW Arabia) .....	265
MARTA LUCIANI, Canons of Iconography: Water, Animals, Gods and Humans.....	277
LUTZ MARTIN, Ein Hortfund aus Jericho.....	289
BERND MÜLLER-NEUHOF, The Smoking Gun? An Uruk Deposit from the Black Desert in Jordan .....	299
SULTAN MUHESEN, The Prehistory of Qatar .....	309
NORBERT NEBES, Sabäische Steinmetze in Äthiopien. Eine altsabäische Personenwidmung aus dem Grat Be'al Gibri in Yeha.....	317
BEATE PONGRATZ-LEISTEN, The Aura of the Illegible: A Multimodal Approach to Writing in Mesopotamia .....	327
D. T. POTTS, Medes in the desert: Thoughts on the mounted archer near Taymā' .....	335
GARY ROLLEFSON, The Crowded Desert: Late Neolithic Megasites in the Black Desert of Jordan.....	343
HANSPETER SCHAUDIG, The Ḥarrān-Inscriptions of Nabonidus, an Adaption of the Babylonian 'Righteous Sufferer's Poem' ( <i>Ludlul bēl nēmeqi</i> ) with an Appendix on the Motif of the "King in the Wilderness" by JOACHIM FRIEDRICH QUACK .....	351
STEPHAN G. SCHMID, Paul Schröder und Hermann Burchardt unterwegs von Mamiltein nach Baalbek an Ostern 1900 .....	367
MIKE SCHNELLE, Libations- bzw. Schlachtopferaltäre aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. am nördlichen Horn von Afrika.....	391
SUSANNA SCHULZ, Höhepunkte aus 11 Jahren Berliner Experimentelle Musikarchäologie.....	401
ALEXANDER SEDOV, The Temple of S <sup>1</sup> YN D-WS <sup>1</sup> THN in Raybun Oasis .....	407
DAHLIA SHEHATA, Musikinstrumente im Lederarchiv von Isin.....	417
ULRIKE SIEGEL, Langfristiger Schutz durch Wiederverfüllung. Das Site Management Projekt Tall Ḥujayrāt al-Ghuzlān (Jordanien) .....	431
GUNNAR SPERVESLAGE, Zur Verbreitung der ägyptischen Göttin Isis auf der Arabischen Halbinsel.....	441
PETER STEIN, Neues zum altsüdarabischen Briefformular .....	449
DIETER VIEWEGER – KATJA SOENNECKEN, Spiel und Musik. Funde der Mittleren und Späten Bronze- sowie der Eisenzeit vom Tall Zirā'a.....	459

KAI WELLBROCK – MATTHIAS GROTTKER, Zur Entwicklung der Archäohydrologie: Ihre Vorläufer und neue Tendenzen .....	471
PAUL YULE, Wood Supply in Prehistoric and Early Historic Oman .....	481
NELE ZIEGLER, Die wertvollen Instrumente im Palast des Jahdun-Lîm von Mari .....	489





*Ricardo Eichmann am altsteinzeitlichen Fundplatz Ash-Shuwayhiyah (al-Jawf, Saudi Arabien) im Jahr 2005  
(Foto: Zeidan Kafafi)*

# Vorwort

*Claudia Bührig – Margarete van Ess – Iris Gerlach – Arnulf Hausleiter – Bernd Müller-Neuhof*

Pluralismus als Credo – nichts verdeutlicht mehr die Forschungsinteressen und das wissenschaftliche Wirken von Ricardo Eichmann. Dies manifestiert sich durch eine Vielfalt von Denkansätzen, die Neugier auf andere Disziplinen, mannigfaltige Forschungsstrategien und den Einsatz bewährter, aber auch innovativer Methoden und Techniken. Damit aufs Engste verbunden ist die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichsten Disziplinen – in einer zeitlichen Tiefe von der Prähistorie bis in die Gegenwart und einem geografischen Raum, der von Ägypten bis in den Irak und der Arabischen Halbinsel bis nach Ostafrika reicht.

Die große und vielfältige Kulturregion Vorderasiens mit ihren sehr unterschiedlichen Landschaften und Umweltbedingungen ist für eine solche grenzüberschreitende archäologische Forschung in all ihren Facetten prädestiniert, bei der stets die regionale und überregionale Interaktion der Menschen in den Blick genommen wird. Kulturelle Prozesse im globalarchäologischen Kontext zu begreifen, ist ein besonderes Interesse von Ricardo Eichmann. Dabei liegt sein Augenmerk auf dem Geschehen in den so genannten, zumeist ariden Randgebieten Vorderasiens. Ein weiteres Anliegen ist die Untersuchung archäologisch und textlich schwer zu fassender transitorischer Kulturtechniken und ihrer historischen Auswirkungen. Hierzu gehört die Archäologie der Musik, die einen ganz besonderen Forschungsschwerpunkt Ricardo Eichmanns bildet, den er über seine gesamte wissenschaftliche Laufbahn ausübte und nun auch im Ruhestand mit Leidenschaft betreibt.

Die Beiträge zu dieser Festschrift spiegeln diese Vielfalt und die persönlichen Interessen wider und stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen: der Archäologie Vorderasiens mit allen von der Orient-Abteilung und ihren Kooperationspartnern vertretenen Regionen; der Musikarchäologie, der Altorientalistik und altsüdarabischen Epigrafik, der Baugeschichtsforschung, dem Kulturgüterschutz,

der Forschungsgeschichte, der Ägyptologie und der Archäohydrologie. Die Aufsätze sind von Autorinnen und Autoren verfasst, die die Forschungsinteressen und die Arbeit der Orient-Abteilung über viele Jahre begleitet oder mitgestaltet haben. Nur ein kleiner Teil der vielen Kolleginnen und Kollegen, der Freunde und Wegbegleiter kann jedoch zu Wort kommen. Gerne hätten weitere beigetragen – sie senden ihre guten Wünsche und Grüße über die Tabula Gratulatoria.

Die Festschrift erscheint anlässlich des 65. Geburtstages und des Ausscheidens von Ricardo aus dem aktiven Dienst am Deutschen Archäologischen Institut als Erster Direktor der Orient-Abteilung. Dieser Schritt aus dem offiziellen Arbeitsleben war selbst gewählt und gut überlegt. Nach 25 Jahren Leitung einer stetig wachsenden und damit zu strukturierenden und zu verwaltenden Abteilung überwog der Wunsch, sich ausschließlich den eigenen Forschungsinteressen und der Familie zu widmen.

Das Studium der Vor- und Frühgeschichte, Klassischen Archäologie und Ägyptologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg schloss Ricardo Eichmann 1984 mit der Dissertation „Aspekte prähistorischer Grundrissgestaltung in Vorderasien. Beiträge zum Verständnis bestimmter Grundrissmerkmale in ausgewählten neolithischen und chalkolithischen Siedlungen des 9.–4. Jahrtausends v. Chr. – mit Beispielen aus der europäischen Prähistorie“ ab. Der Titel verweist auf sein besonderes Interesse am Nachweis von frühem Kulturaustausch und der Einordnung in globale Kontexte. Neben dem Studium arbeitete Ricardo Eichmann als Hilfskraft in der Uruk-Warka-Sammlung des Deutschen Archäologischen Instituts, die an der Universität Heidelberg kuratiert wird und trug umfassend zur systematischen Dokumentation des umfangreichen Objektbestandes bei. Dies schaffte die Voraussetzung für eine intensivere Mitarbeit im Publikationsprojekt der Ausgrabungen in Uruk-Warka (Irak), das der für diesen Fundort zuständige

Direktor der Abteilung Baghdad, Rainer Michael Boehmer, ins Leben gerufen und über viele Jahre geleitet hat. Als wissenschaftlicher Referent an der Abteilung Baghdad, die seit Beginn der 1980er-Jahre in Berlin angesiedelt war, entstanden aus der Feder von Ricardo Eichmann die Vorlage der Stratigraphie der archäologischen Befunden in Uruk sowie später die Publikation der Architektur der ‚archaischen Schichten‘ dieses Orts. Beides sind nicht nur im Wortsinn schwergewichtige Monographien, sondern auch Referenzwerke zu den komplexen, oft überinterpretierten oder missverstandenen Zusammenhängen dieser so bedeutenden architektonischen Befunde. 1995 wurde Ricardo Eichmann auf die neu geschaffene Professur für Vorderasiatischen Archäologie an der Eberhard Karls-Universität Tübingen berufen, bevor er 1996 zurück nach Berlin wechselte und die Nachfolge von Rainer Michael Boehmer antrat. Die Abteilung Baghdad des Deutschen Archäologischen Instituts befand sich damals in der Metamorphose zur heutigen Orient-Abteilung, der nun die Außenstellen Baghdad, Damaskus und Sanaa angehören. Zur Ausgangsbasis Uruk und Archäologie des Irak der bisherigen Abteilung Baghdad sowie den sehr lebendigen Forschungsagenden der vormaligen Stationen Damaskus und Sanaa kam nun eine weitere Dimension hinzu, die durch neue Projekte in Äthiopien, Jordanien, Katar, Libanon, Oman, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten ausgestaltet wurde. Sein Engagement als Hochschullehrer setzte Ricardo Eichmann an der Friedrich-Schiller-Universität Jena fort sowie in der Betreuung vieler Promotions- und Habilitationsverfahren in Deutschland und anderen europäischen Ländern wie Frankreich. Der Fachgemeinschaft diente er als häufig gefragter Gutachter und zwischen 2004 und 2011 als Fachvertreter für Vorderasiatische Archäologie im Fachkollegium ‚Alte Kulturen‘ der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber verdanken Ricardo ein harmonisches, facettenreiches Arbeitsleben. Mit ihnen gestaltete er die Orient-Abteilung und führte sie zur geografischen und inhaltlichen Vielfalt, die sie heute besitzt. Gemeinsam strukturierten wir grenzüberschreitend Forschungsregionen, Forschungsfelder und engagierten uns in den Forschungsklustern des Deutschen Archäologischen Instituts mit dem Ziel, die vielfältigen Vernetzungen antiker Kulturen zu untersuchen. Wissenschaftliche Freiheit, Freude am Einsatz neuer und der Fortentwicklung alter Methoden und Techniken, das Fördern von Eigeninitiative und zeitlichen Freiräumen zum Forschen und Schreiben sowie eine nicht enden wollende Suche nach Erklärungen charakterisierten den Anspruch von Ricardo Eichmann für die Leitung der Abteilung. Er selbst war und ist dabei ein stets anregender, weit voraus denkender Kollege und Freund. Wesentlich waren dabei auch das Interesse seiner Frau Ilka und ihre Teilhabe an unserem wissenschaftlichen Wirken und den damit verbundenen Aktivitäten der Abteilung.

Diese Festschrift profitiert von dem Enthusiasmus vieler: Der spontanen Zusage vieler Kolleginnen und Kollegen, ihre Beiträge äußerst zügig zu verfassen und redaktionell zu bearbeiten, der großen Sorgfalt, die Annika Busching dem Satz trotz Zeitdrucks walten ließ, sowie dem großzügigen Entgegenkommen des Harrassowitz-Verlags bezüglich Kosten und Terminierung des Erscheinens.

Wir wünschen Ricardo Eichmann lange fruchtbare Jahre, nunmehr frei von alltäglichen Dienstverpflichtungen bei einem weiterhin großen Interesse an der Forschung; vor allen Dingen aber Muße für die Umsetzung der vielen Pläne, die er sich gemeinsam mit Ilka für die Zukunft vorgenommen hat.

# Tabula Gratulatoria

Said F. Al-Said	Barbara Helwing	Peter Pfälzner
Maha Alsenan	Suzanne Herbordt	Felix Pirson
Abdullah A. Alzahrani	Ernst Herdieckerhoff	Daniel Polz
Ariel M. Bagg	Felix Höflmayer	Dietrich Raue
Eszter Bánffy	Kerstin Hofmann	Karl-Friedrich Rittershofer
Hans-Dieter Bienert	Barbara Huber	Dörte Rokitta-Krumnow
Franziska Bloch	Jan Hubert	Philipp von Rummel
Rainer Michael Boehmer	Laith M. Hussein	Ute Rummel
Helmut Brückner	Moawiyah Ibrahim Yousif	Dorothee Sack
Claudia Bührig	Bruno Jacobs	Hélène Sader
Lee Clare	Gundela Kaschau	Walther Sallaberger
Laura Dietrich	Derek Kennet	Ibrahim Salman
Oliver Dietrich	Lutfi Khalil	Andreas Schachner
Heike Dohmann	Moritz Kinzel	Günther Schauerte
Ortwin Dally	Lisa Klisch	Christof Schuler
Josef Eiwanger	Matthias Knaut	Stephan Seidlmayer
Sibylle Emerit	Lars-Christian Koch	Reinhard Senff
Max Engel	Marlene Köster	Kristina Sieckmeyer
Andrea Eschke	Helga Kosak	Katja Sporn
Anmar A. Fadhil	Arno Kose	Elena Tens
Jörg Faßbinder	Gunnar Lehmann	Françelin Tourtet
Uwe Finkbeiner	Daniel Lohmann	Thomas Urban
Barbara Finster	Friedrich Lüth	Christophe Vendries
Bettina Fischer-Genz	Clara Mancarella	François Villeneuve
Friederike Fless	Joseph Maran	Burkhard Vogt
Hans-Joachim Gehrke	Dirce Marzoli	Mayke Wagner
Hermann Genz	Stefan M. Maul	Luna Watkins
Christoph Gerber	Simone Mühl	Stefan Weber
Anastasia Geyer	Laila Nehmé	Friedrich Weigel
Thomas Götzelt	Claudia Niel	Holger Wienholz
Rudolf Haensch	Wolf-Dieter Niemeier	Pawel Wolf
Hanna Hamel	Jens Notroff	Norbert Zimmermann
Svend Hansen	Hermann Parzinger	Gabriele Zipf
Andreas Hauptmann	Emmanuele Petiti	Alina Zur



# Bibliography

## Ricardo Eichmann

### Monographs

- 2012** with F. Calament – C. Vendries, *Le luth dans l'Égypte copte. La tombe de „la prophétesse d'Antinoe“ du Musée de Grenoble*, *Orient-Archäologie* 26 (Rahden/Westf.).
- 2007** *Uruk. Die Architektur I. Von den Anfängen bis zur frühdynastischen Zeit, Ausgrabungen in Uruk-Warka. Endberichte* 14 (Rahden/Westf.).
- 1994** *Koptische Lauten. Eine musikarchäologische Untersuchung von sieben Langhalslauten des 3.–9. Jh. n. Chr. aus Ägypten*, Deutsches Archäologisches Institut Kairo, *Sonderschrift* 27 (Mainz).
- 1991** *Aspekte prähistorischer Grundrissgestaltung in Vorderasien. Beiträge zum Verständnis bestimmter Grundrissmerkmale in ausgewählten neolithischen und chalkolithischen Siedlungen des 9.–4. Jahrtausends v. Chr. – mit Beispielen aus der europäischen Prähistorie*, *Baghdader Forschungen* 12 (Mainz).
- 1989** *Uruk. Die Stratigraphie, Grabungen 1912–1977 in den Bereichen ‚Eanna‘ und ‚Anu-Ziqurrat‘, Ausgrabungen in Uruk-Warka. Endberichte* 3 (Mainz).

### Editorship

- 2008–2020** with M. van Ess – C. Bührig – I. Gerlach, *Zeitschrift für Orient-Archäologie*. Deutsches Archäologisches Institut – Orient-Abteilung, Vol. 1–13.
- 2021** with D. Shehata, *Music beyond cultural borders. Vorträge zum Workshop „Music Beyond Cultural Borders“ im Rahmen des 33. Deutschen Orientalistentags an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, 19–20. September 2017 / Papers from the Workshop „Music Beyond Cultural Borders“ held at the 33<sup>rd</sup> Deutscher Orientalistentag at the Friedrich-Schiller University in Jena, 19–20 September, 2017. Studien zur Musikarchäologie* 12, *Orient-Archäologie* 43 (Rahden/Westf.).
- M. C. A. Macdonald – M. H. al-Najem, *Taymā' III. Catalogue of the Inscriptions in the Taymā' Museum and Other Collections, with contributions by F. Imbert – J. Norris – P. Stein, Taymā': Multidisciplinary Series on the Results of the Saudi-German Archaeological Project vol. 3*, edited with A. Hausleiter – M. H. al-Najem (Oxford).
- 2020** M. C. A. Macdonald, *Taymā' II. Catalogue of the Inscriptions Discovered in the Saudi-German Excavations, 2004–2015, with contributions by A. Hausleiter – F. Imbert – H. Schaudig – P. Stein – F. Tourtet – M. Trognitz, Taymā': Multidisciplinary Series on the Results of the Saudi-German Archaeological Project vol. 2*, edited with A. Hausleiter – M. H. al-Najem (Oxford).
- 2019** with M. Howell – G. Lawson (eds.), *Music and Politics in the Ancient World. Exploring*

- Identity, Agency, Stability and Change through the Records of Music Archaeology, Berlin Studies of the Ancient World vol. 65 (Berlin).
- 2018** with A. Hausleiter – M. H. Najem (eds.), Taymā' I. Archaeological Exploration, Palaeoenvironment, Cultural Contacts, Taymā': Multidisciplinary Series on the Results of the Saudi-German Archaeological Project vol. 1 (Oxford).
- 2016** with L.-Chr. Koch – J. J. Fang (eds.), Studien zur Musikarchäologie X. Sound-Object-Culture-History. Vorträge des 9. Symposiums der Internationalen Studiengruppe Musikarchäologie in Berlin, Orient-Archäologie 37 (Rahden/Westf.).
- 2015** with L.-Chr. Koch (eds.), Musikarchäologie. Klänge der Vergangenheit. Archäologie in Deutschland. Sonderheft 7, 2015 (Darmstadt).
- 2014** with J. J. Fang – L.-Chr. Koch (Hrsg.), Studien zur Musikarchäologie IX. Vorträge des 8. Symposiums der Internationalen Studiengruppe Musikarchäologie in Suzhou und Beijing, China, Orient-Archäologie 33 (Rahden/Westf.).
- with F. Höflmayer (eds.), Egypt and the Southern Levant in the Early Bronze Age, Orient-Archäologie 31 (Rahden/Westf.).
- 2012** with F. Klimscha – Chr. Schuler – H. Fahlbusch (eds.), ForschungsCluster 2. Wasserwirtschaftliche Innovationen im archäologischen Kontext. Von den prähistorischen Anfängen bis zu den Metropolen der Antike. Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsklustern des Deutschen Archäologischen Instituts 5 (Rahden/Westf.).
- with J. J. Fang – L.-Chr. Koch (eds.), Studien zur Musikarchäologie VIII. Klänge der Vergangenheit. Die Interpretation von musikarchäologischen Artefakten im Kontext / Sound from the Past. The Interpretation of Musical Artifacts in an Archaeological Context, Orient-Archäologie 27 (Rahden/Westf.).
- 2010** with E. Hickmann – L.-Chr. Koch (eds.), Studien zur Musikarchäologie VII. Musikalische Wahrnehmung in Vergangenheit und Gegenwart. Ethnographische Analogien in der Musikarchäologie / Musical Perceptions – Past and Present. On Ethnomusicological Analogies in Music Archaeology, Orient-Archäologie 25 (Rahden/Westf.).
- 2008** with A. Both – E. Hickmann – L.-Chr. Koch (eds.), Studien zur Musikarchäologie VI. Herausforderungen und Ziele der Musikarchäologie / Challenges and Objectives in Music Archaeology, Orient-Archäologie 22 (Rahden/Westf.).
- 2006** with E. Hickmann – A. Both (eds.), Studien zur Musikarchäologie V. Musikarchäologie im Kontext. Archäologische Befunde, historische Zusammenhänge, soziokulturelle Beziehungen / Music Archaeology in Context. Archaeological Semantics, Historical Implications, Socio-Cultural Connotations, Orient-Archäologie 20 (Rahden/Westf.).
- 2004** with E. Hickmann (eds.), Studien zur Musikarchäologie IV. Musikarchäologische Quellengruppen: Bodenukunden, mündliche Überlieferung, Aufzeichnung / Music-Archaeological Sources: Finds, Oral Transmission, Written Evidence, Orient-Archäologie 15 (Rahden/Westf.).
- 2002** Ausgrabungen und Surveys im Vorderen Orient I, Orient-Archäologie 5 (Rahden/Westf.).
- with E. Hickmann – A. D. Kilmer, Studien zur Musikarchäologie III. Archäologie früher Klangerzeugung und Tonordnung / The Archaeology of Sound: Origin and Organisation. Musikarchäologie in der Ägäis und Anatolien / Music Archaeology in the Aegean and Anatolia, Orient-Archäologie 10 (Rahden/Westf.).
- 2001** with H. Parzinger (Hrsg.), Migration und Kulturtransfer. Der Wandel Vorder- und Zentralasiatischer Kulturen im Umbruch vom 2. zum 1. vorchristlichen Jahrtausend. Internationaler Kongress, veranstaltet von der Eurasien- und Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts, 23.–26. November 1999 (Bonn).
- 2000** with E. Hickmann – I. Laufs (eds.), Studien zur Musikarchäologie II. Musikarchäologie früher Metallzeiten der Welt / Music Archaeology of Early Metal Ages, Orient-Archäologie 7 (Rahden/Westf.).
- with E. Hickmann (eds.), Studien zur Musikarchäologie I. Saiteninstrumente im archäologischen Kontext / Stringed Instruments in Archaeological Context, Orient-Archäologie 6 (Rahden/Westf.).

## Articles

## In press

- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by M. Grottker et al., Tayma 2012–13 – 9<sup>th</sup>–10<sup>th</sup> Report on the Saudi Arabian – German Joint Archaeological Project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology*.
- Review of Chr. Darles, *Fouilles de Shabwa V. Les fortifications*. *Bibliothèque Archéologique et histoire* 216 (2018), in: *Topoi* 23 (2020).
- 2021** with D. Shehata, Introduction, in: R. Eichmann – D. Shehata (eds.), *Music beyond cultural borders*. Vorträge zum Workshop „Music Beyond Cultural Borders“ im Rahmen des 33. Deutschen Orientalistentags an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, 19–20. September 2017 / Papers from the Workshop “Music Beyond Cultural Borders” held at the 33<sup>rd</sup> Deutscher Orientalistentag at the Friedrich-Schiller University in Jena, 19–20 September, 2017. *Studien zur Musikarchäologie* 12, *Orient-Archäologie* 43 (Rahden/Westf.) 1–8.
- The city center of Uruk: aspects of urban planning in the 3<sup>rd</sup> millennium BC, in: M. van Ess (ed.), „Uruk – Altorientalische Metropole und Kulturzentrum“. 8. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft 25.–26. April 2013, Berlin (Wiesbaden) 105–121.
- 2020** Karin Bartl: eine Würdigung, in: A. Ahrens et al., *Drawing the Threads Together. Studies on Archaeology in Honour of Karin Bartl, marru*. *Studien zur Vorderasiatischen Archäologie / Studies in Near and Middle Eastern Archaeology* 10 (Münster) XXV–XXVII.
- 2019** with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by M. Grottker, A. Intilia, S. Lora, Ch. Purschwitz, F. Tourtet, P. Voß, F. Weigel, K. Wellbrock, Tayma 2011 – 8<sup>th</sup> Report on the Saudi Arabian – German Joint Archaeological Project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology* 27 (2019) 47–99.
- Uruk’s Early Monumental Architecture, in: N. Crüsemann – M. van Ess – M. Hilgert – B. Salje (eds.), *Uruk. First City of the ancient World* (Los Angeles) 97–107.
- Experimentelle Musikarchäologie. Erkenntnisse aus dem Nachbau antiker Lauten-Instrumente, in: F. Leitmeir – D. Shehata – O. Wiener (eds.), *Mus-ic-on. Klang der Antike* (Würzburg) 13–23.
- In memoriam Ellen Hickmann, in: R. Eichmann – J. J. Fang – L.-Chr. Koch, *Studien zur Musikarchäologie* 11, *Orient-Archäologie* 37 (Rahden/Westf.) XI–XIII, XV–XVII.
- with M. Howell – G. Lawson, Introduction: Music, Social Identity, Political Cohesion, in: R. Eichmann – M. Howell – G. Lawson (eds.), *Music and Politics in the Ancient World. Exploring Identity, Agency, Stability and Change through the Records of Music Archaeology*. *Berlin Studies of the Ancient World* vol. 65 (Berlin) 15–33.
- with M. Howell – G. Lawson, Editor’s Preface, in: R. Eichmann – M. Howell – G. Lawson (eds.), *Music and Politics in the Ancient World. Exploring Identity, Agency, Stability and Change through the Records of Music Archaeology*. *Berlin Studies of the Ancient World* vol. 65 (Berlin) 7–12.
- 2018** *Music Archaeology*, in: R. Bader (ed.), *Springer Handbook of Systematic Musicology* (Berlin – Heidelberg) 1003–1013.
- Gentle Sounds from the East. String Instruments in Antiquity, in: *Music and Sounds in Ancient Europe. Contributions from the European Music Archaeology Project* (Rom) 52–57.
- Musikarchäologie, in: K. Müller – B. Schiller, *Von Kreta nach Kuba, Gedenkschrift zu Ehren des Berliner Archäologen Veit Stürmer*. *Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin* (Berlin) 265–278.
- Nachruf Harald Hauptmann, in: *Blickpunkt Archäologie* 4/2018.
- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by J. Breitenfeldt – A. Intilia – G. Lindlar – S. Lora – E. Petiti – G. Sperveslage – F. Tourtet, Tayma 2010 – 7<sup>th</sup> Report on the Saudi Arabian – German Joint Archaeological Project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology* 26, 66–115.
- with A. Hausleiter, The Archaeological Exploration of the Oasis of Taymā’, in: A. Hausleiter – R. Eichmann – M. H. al-Najem (eds.),



- Taymā` I. Archaeological Exploration, Palaeo-environment, Cultural Contacts (Oxford) 2–58.
- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by H. Brückner et al., Tayma 2009 – 6<sup>th</sup> Report on the Saudi Arabian – German Joint Archaeological Project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology* 25, 45–105.
- 2017** Les reconstructions et répliques d’instruments: problèmes méthodologiques, in: *Musiques! Échos de l’Antiquité. Exhibition Catalogue Lens (Gent)* 380–381.
- Die Oasensiedlung von Tayma (NW-Arabien) im Kontext überregionaler Netzwerke, in: R. G. Stiegner (ed.), *Süd-Arabien / South Arabia. A Great “Lost Corridor” of Mankind. A Collection of Papers Dedicated to the Re-establishment of South Arabian Studies in Austria, Wiener Offene Orientalistik Band 10/1 (Münster)* 113–138.
  - L’accord des instruments à cordes dans l’Égypte ancienne, in: *Dossiers d’Archéologie N° 383 (Septembre/Octobre 2017)* 22–25.
  - with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by H. Brückner, M. Engel, M. Grottker, H. Hanisch-Gräfe, B. Heemeier, A. Intilia, S. Lora, F. Tourtet, *Tayma 2008 – 5<sup>th</sup> Report on the Saudi Arabian – German Archaeological Project, ATLAL 24 – Journal of Saudi Arabian Archaeology*, 31–78.
  - Review of: B. M. Pomberger, *Wiederentdeckte Klänge. Musikinstrumente und Klangobjekte vom Neolithikum bis zur römischen Kaiserzeit im mittleren Donaauraum. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 280 (2016), in: *Germania* 95, 339–342.
- 2016** La séquence des bâtiments sur terrasse d’Uruk/Warka, in: Ph. Quenet (ed.), *Ana ziqquratim. Sur la piste de Babel (Strasbourg)* 105–111.
- with H. Brunke – E. Bukowiecki – E. Cancik-Kirschbaum – M. van Ess – A. Gass – M. Gusone – S. Hageneuer – S. Hansen – W. Kogge – J. May – H. Parzinger – O. Pedersén – D. Sack – F. Schopper – U. Wulf-Rheidt – H. Ziemssen, *Thinking Big. Research in Monumental Constructions in Antiquity*, in: G. Graßhoff – M. Meyer (eds.), *Space and Knowledge. eTopoi Journal for Ancient Studies (Berlin)* 250–305.
- 2015** *Kriegsverbrechen am Kulturgut, Archäologie in Deutschland* 6, 38–39.
- with Ch. Rhodius – A. Kadereit – U. Siegel – K. Schmidt – L. A. Khalil, *Constraining the time of construction of the irrigation system of Tell Hujayrat al-Ghuzlan near Aqaba, Jordan, using high resolution optical stimulated luminescence (HR-OSL) dating*, in: *Archaeological and Anthropological Sciences* 9, 345–37. DOI: 10.1007/s12520-015-0284-x
  - Einführung in die Musikarchäologie – Die Wiederentdeckung antiker Musik, in: R. Eichmann – L.-Ch. Koch, *Musikarchäologie, Klänge der Vergangenheit. Archäologie in Deutschland. Sonderheft 7, 2015*, 9–11.
  - Frühgeschichte der Saiteninstrumente, Vorläufer der modernen Gitarre, in: R. Eichmann – L.-Ch. Koch, *Musikarchäologie, Klänge der Vergangenheit. Archäologie in Deutschland. Sonderheft 7, 2015*, 62–70.
  - Review of: J. G. Westenholz – Y. Maurey – E. Seroussi (eds.), *Music in Antiquity. The Near East and the Mediterranean (2014)*, in: *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 18, 1075–1079. DOI: 10.14628/GFA\_018\_2015\_R10
- 2014** Extant lutes from the New Kingdom and the Coptic Period of Ancient Egypt, *ICONEA 2011*, 23–35.
- with I. Gerlach – Ph. Drechsler – K. Pfeiffer – Ch. Gerber, *Joint Qatari-German Project. Exploration and Visualisation of Cultural Heritage in South Qatar, World Heritage 72. Special Issue*, 76–86.
  - with M. van Ess, *In memoriam Klaus Schmidt, Zeitschrift für Orient-Archäologie* 7, 10–12.
- 2013** Frühe Großarchitektur der Stadt Uruk, in: N. Crüsemann – M. van Ess – M. Hilgert – B. Salje (eds), *Uruk. 5000 Jahre Megacity (Petersberg)* 117–127.
- with H. Brückner – M. Engel – N. Klasen – A. Ginau – A. Pint – P. Frenzel – A. Hausleiter – M. al-Najem – S. F. al-Said, *Late Quaternary environmental change and geochronology at Tayma, NW Saudi Arabia – current research*, in: A. R. al-Ansary – Kh. I. al-Muaijel – A. M. Alsharekh (eds.), *Man and Environment in the Arab World in Light of Archaeological Discoveries (Riadh)* 53–58.
  - with M. van Ess, *In memoriam Abdulillah Fadhil Mohammed Nouri, Zeitschrift für Orient-Archäologie* 6, 10–12.

- with M. van Ess, Vorwort der Herausgeber / Preface by the editors, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 6, 13–15.
- Review of: C. Berends, Klänge der Bronzezeit, in: *Germania* 91, 203–205.
- 2012** with F. Klimscha, Hydraulische Schlüsseltechnologien und ihre Konsequenzen für die Ausprägung menschlicher Kultur, in: F. Klimscha – R. Eichmann – C. Schuler – H. Fahlbusch, *Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsklustern des Deutschen Archäologischen Instituts* 5 (Rahden/Westf.) 1–22.
- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, with contributions by H. Brückner, M. Engel, M. Grottker, H. Hanisch-Gräfe, B. Heemeier, A. Intilia, C. Purschwitz, S. Lora, Tayma 2007 – 4<sup>th</sup> Report on the Joint Saudi-Arabian – German Archaeological Project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology* 22, 72–117.
- with G. Sperveslage, Egyptian cultural impact on north-west Arabia in the second and first millennia BC., *Proceedings of the Seminar for Arabian Studies* 42, 371–384.
- with E. Cancik-Kirschbaum, Archäologie in Vorderasien – Forschung zwischen Vergangenheit und Zukunft / *Archaeology in South-west Asia – Past meets future*, in: *Archäologie in Vorderasien. Forschung im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft. Zehn DFG-Langfristprojekte im Portrait. Begleit- heft zur Ausstellung (Berlin)* 18–37.
- with M. van Ess, In memoriam Eugen Wirth, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 5, 10–12.
- Vorwort, in: *Deutsches Archäologisches Institut. Orient-Abteilung. Aktuelle Forschungsprojekte 2012*, 8–9.
- In memoriam Werner Bachmann, in: R. Eichmann – J. J. Fang – L.-Chr. Koch (eds.), *Studien zur Musikarchäologie VIII. Klänge der Vergangenheit. Die Interpretation von musikarchäologischen Artefakten im Kontext / Sound from the Past. The Interpretation of Musical Artifacts in an Archaeological Context*, *Orient-Archäologie* 27 (Rahden/Westf.) XI–XIV.
- 2011** Die archäologische Erforschung der Arabischen Halbinsel. Europäische Beiträge zur internationalen Forschung insbesondere in Zentral- und Nordwestarabien / *Archaeological Exploration of the Arabian Peninsula: European contributions to international research, in particular in central and northwest Arabia*, in: *Roads of Arabia. Archäologische Schätze aus Saudi-Arabien / Treasures from Saudi Arabia. Ausstellungskatalog / Exhibition catalogue (Berlin – Tübingen)* 49–57.
- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, Tayma – Autumn 2005 and 2006 (Spring and Autumn), 3<sup>rd</sup> Report on the Joint Saudi Arabian – German Archaeological Project, *ATLAL 21 – Journal of Saudi Arabian Archaeology*, 64–118.
- with M. van Ess, In memoriam Hans-Jürgen Schmidt, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 4, 8–10.
- 2010** Musical Perceptions – Past and Present. On Ethnological Analogy in Music Archaeology. An Introduction, in: R. Eichmann – E. Hickmann – L.-Chr. Koch, *Studien zur Musikarchäologie VII. Musikalische Wahrnehmung in Vergangenheit und Gegenwart. Ethnographische Analogien in der Musikarchäologie / Musical Perceptions – Past and Present. On Ethnomusicological Analogies in Music Archaeology*, *Orient-Archäologie* 25 (Rahden/Westf.) XI–XIV.
- with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, Tayma – Autumn 2004 and Spring 2005, 2<sup>nd</sup> Report on the Joint Saudi-Arabian – German archaeological project, *ATLAL – Journal of Saudi Arabian Archaeology* 20, 101–147.
- 2009** with L. Khalil – K. Schmidt, Excavations at Tall Hujayrat al-Ghuzlan (Aqaba/Jordan). Excavations 1998–2005 and stratigraphy, in: L. Khalil – K. Schmidt (Hrsg.), *Prehistoric ‘Aqaba I. Prähistorisches Akaba I. Ausgrabungen am Tall Hujayrāt al-Ghuzlān (Akaba/Jordanien)*, *Orient-Archäologie* 23 (Rahden/Westf.) 17–77.
- Arabische Halbinsel, in: A. Jockenhövel (eds.), *WBG Weltgeschichte 1, Grundlagen der Globalen Welt (Darmstadt)* 220–230.
- with M. Engel – N. Klasen – H. Brückner – A. Hausleiter – M. al-Najem – S. F. al-Said – P. I. Schneider, New Age Estimations for the Western Outer City Wall of Ancient Tayma (NW Saudi Arabia) based on OSL and Radiocarbon Data and Geomorphologic Evidence. EGU General Assembly 2009, held 19–24 April, 2009 in Vienna, Austria, *Geophysical Research Abstracts* 11, 4409.

- 2008** with L.-Chr. Koch – D.-R. Meyer, A preliminary archaeological report on two lutes of the Surbahar type (India) and an ethnomusicological perspective, in: R. Eichmann – A. Both – E. Hickmann – L.-Chr. Koch (eds.), *Studien zur Musikarchäologie VI. Herausforderungen und Ziele der Musikarchäologie. Challenges and Objectives in Music Archaeology*, *Orient-Archäologie* 22 (Rahden/Westf.) 547–564.
- Vorwort, in: *Deutsches Archäologisches Institut. Orient-Abteilung. Aktuelle Forschungsprojekte*, 8–9.
  - Archaeological evidence of the pre-Islamic period (4<sup>th</sup>–6<sup>th</sup> c. AD) at Taymā', in: C. Robin – J. Schiettecatte (eds.), *L'Arabie à la veille de l'Islam. Un bilan clinique : Actes de la table ronde tenue au Collège de France (Paris), les 28 et 29 août 2006 (Paris)* 59–66.
  - Tayma – Oasis and trade center on the frankincense caravan route, in: A. R. Ansary – Kh. I. Muaikel – A. M. S. Alsharekh – M. Suwanah, *The City in the Arab World in Light of Archaeological Discoveries: Evolution and Development. Proceedings of the Symposium held at Al Jouf – Kingdom of Saudi Arabia on 5–7 December 2005 (Riadh)* 17–26.
- 2007** with A. Hausleiter – Th. Götzelt, Once upon a time on the Incense Road. *German Research Magazine of the Deutsche Forschungsgemeinschaft* 29 (2), 4–9.
- 2006** with L. Khalil, *Archaeological Survey and Excavation at the Wadi al-Yutum and al-Magass Area/al 'Aqaba (ASEYM): A Preliminary Report on the Excavations at Tell Hujayrat al-Ghuzlan in 2006*, *Annual of the Department of Antiquities of Jordan* 50, 139–146.
- with H. Schaudig – A. Hausleiter, *Archaeology and Epigraphy at Tayma (Saudi Arabia)*, *Arabian Archaeology and Epigraphy* 17/2, 163–176.
  - *Erhaltung vergänglicher Architektur. Gesammelte Eindrücke eines Kolloquiums zur Konservierung von Lehm(ziegel)bauten*, in: P. Butterlin – M. Lebeau – J.-Y. Monchambert – J. L. Montero Fenollós – B. Muller (eds.), *Les espaces syro-mésopotamiens. Dimensions de l'expérience humaine au Proche-Orient ancien. Volume d'hommage offert à J.-C. Margueron (Turnhout)* 387–393.
  - with A. Hausleiter – M. H. al-Najem – S. F. al-Said, *Tayma – Spring 2004. Report on the joint Saudi-Arabian-German archaeological project*, *ATLAL – The Journal of Saudi Arabian Archaeology* 19, 91–116.
- with A. Hausleiter – Th. Götzelt, *Einstmals an der Weihrauchstraße, forschung. Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft* 31 (4), 4–9.
- 2005** *Grußwort*, in: *Orte und Zeiten. 25 Jahre archäologische Forschung in Syrien 1980–2005 / Welcome Address*, in: *Places in Time. 25 Years of Archaeological Research in Syria 1980–2005 (Damascus)* 8.
- *Grußwort / Welcome Address*, in: *Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung – Außenstelle Baghdad. 50 Jahre Forschungen im Irak 1955–2005 / German Archaeological Institute, Orient Department – Baghdad. 50 years of research in Iraq 1955–2005 (Beirut)* 12–14.
- 2003** with B. Müller-Neuhof – K. Schmidt – L. Khalil – R. Eichmann, *Warenproduktion und Fernhandel vor 6000 Jahren. Tall Hujayrat al Ghuzlan bei 'Aqaba*. *Alter Orient Aktuell* 4, 22–25.
- with L. Khalil – K. Schmidt, *Archaeological Survey and Excavations at the Wadi al-Yutum and Al-Magass Area – Al-'Aqaba (ASEYM): A preliminary report on the third and fourth seasons excavations at Tall Hujayrat al-Ghuzlan in 2002 and 2003*, *Wadi al-Yutum, Annual of the Department of Antiquities of Jordan* 47, 159–182.
  - with I. Gerlach – N. Nebes, *Marib im Land der „Königin von Saba“*. *Welt und Umwelt der Bibel* 30, 61–62.
  - with H. Hitgen, *Marib, Hauptstadt des sabäischen Reiches / Marib, capital of the Sabeian kingdom*, in: *25 Jahre Ausgrabungen und Forschungen im Jemen 1978–2003 / 25 years excavations and research in Yemen. Hefte zur Kulturgeschichte des Jemen 1 (Sanaa)* 52–61.
  - *Vorwort / Foreword*, in: *25 Jahre Ausgrabungen und Forschungen im Jemen 1978–2003 / 25 years excavations and research in Yemen. Hefte zur Kulturgeschichte des Jemen 1 (Sanaa)* 14–15.
- 2002** *Structure des échelles modales dans l'Antiquité égyptienne tardive, une perspective d'après l'étude des « luths coptes »*, in: C. Lalue (ed.), *Archéologie et musique. Colloque Cité de la Musique (Paris)* 55–61.
- *The Neolithic period and the neolithisation of the Levant and Anatolia*, in: A. Hausleiter –

- S. Kerner – B. Müller-Neuhof (eds.), Material culture and mental spheres. Rezeption archäologischer Denkrichtungen in der Vorderasiatischen Altertumskunde. Internationales Symposium für Hans J. Nissen, Berlin 23.–24. Juni 2000, *Alter Orient und Altes Testament Band 293* (Münster) 287–289.
- with E. Hickmann, Archäologie der frühen Klänge, *Archäologie in Deutschland* 2002/4, 16–17.
- with K. Bartl – F. Khraysheh – B. Müller-Neuhof, Archäologische Oberflächenuntersuchungen im Gebiet des Jabal al-Khanasiri, in: R. Eichmann (eds.), *Ausgrabungen und Surveys im Vorderen Orient I*, *Orient-Archäologie 5* (Rahden/Westf.) 79–146.
- with H. Brückner – L. Herling – H. Kallweit – S. Kerner – L. Khalil – R. Miqdadi, Chalcolithic and early bronze age sites near Aqaba, Jordan. *Archaeological Survey and Excavation in the Wadi al-Yutum and Tall al-Magass (ASYEM). A preliminary report on the first season 1998*, in: R. Eichmann (Hrsg.), *Ausgrabungen und Surveys im Vorderen Orient I*, *Orient-Archäologie 5* (Rahden/Westf.) 215–331.
- Review of J. Braun, *Die Musikkultur Altisraels / Palästinas. Studien zu archäologischen, schriftlichen und vergleichenden Quellen*. *Orbis Biblicus et Orientalis 164*. Freiburg Schweiz/Göttingen 1999. 388 S., in: *Welt des Orients* 32, 238–240.
- 2001** Die ‚leichte‘ Bauweise in den ‚archaischen Schichten‘ von Uruk-Warka, in: R. M. Boehmer – J. Maran, *Lux orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa*. Festschrift für H. Hauptmann (Rahden/Westf.) 121–127.
- with B. Müller-Neuhof – S. N. Shakir, A short note on burin sites in Wadi Hauran (Iraq), *Neo-Lithics* 1, 5–8.
- *Ausgrabungen in Uruk-Warka. Baureste in den Nebengrabungsgebieten innerhalb und außerhalb des Stadtgebiets. Teil 2: Baureste der ‚archaischen‘ Schichten in den Planquadraten K/L XI/XII*, *Baghdader Mitteilungen* 32, 7–25.
- with K. Bartl – F. al-Kraysheh, *Palaeoenvironmental and Archaeological Studies in the Khanasiri Region/Northern Jordan. Preliminary Results of the archaeological survey 1999*. *Annual of the Department of Antiquities of Jordan* 45, 119–134.
- with L. Khalil, *Archaeological survey and excavation at the Wadi al-Yutum and Magass area – al-‘Aqaba (ASEYM): A preliminary report on the second season in 2000*, *Annual of the Department of Antiquities of Jordan* 45, 195–204.
- 2000** *Strings and Frets*, in: E. Hickmann – R. Eichmann (Hrsg.), *Studien zur Musikarchäologie I. Saiteninstrumente im archäologischen Kontext*, *Orient-Archäologie 6* (Rahden/Westf.) 43–54.
- *Ausgrabungen in Uruk-Warka. Baureste in den Nebengrabungsgebieten innerhalb und außerhalb des Stadtgebiets. Teil 1: Baureste der ‚archaischen Zeit‘ im Bereich des ‚Nordwest-Außenzingsels‘*. *Baghdader Mitteilungen* 31, 9–25.
- with M. van Ess – A. Fadhil – N. A. al-Hadithy – S. N. Shakir, *Archäologische Fundstellen im Gebiet von Qasr Muheiwir (Wadi Hauran)*, *Baghdader Mitteilungen* 31, 45–56.
- with K. Bartl – F. al-Kraysheh, *1000 Quadrat-kilometer Geschichte. Archäologische Forschungen im Gebiet von Tell Khanasri, Nordjordanien*, *Welt und Umwelt der Bibel* 17 (5. Jg., 3. Quartal) 76–77.
- *Koptische Lauten. Saiteninstrumente des 3.–8. Jh. n. Chr. aus Ägypten*, in: *„Musikarchäologie“ – ausgegrabene Klänge? Archäologie Online*: <http://212.227.253.138/magazin/thema/2000/04/c1.php3>
- Review of: Claire-Anne de Chazelles-Gazzal, *Les maisons en terre de la Gaule méridionale. Monographies instrumentum*, Montagnac 1997. 231 S., 233 Abb., mit einem Vorwort von O. Aurenche, in: *Germania* 78, 507–509.
- 1999** *Präliminarien zur Rekonstruktion altorientalischer Lautenklänge*, in: *Monumentum Marcelle Duchesne-Guillemin*, *Acta Iranica* 34, 505–515.
- with L. Khalil, *Archaeological Survey and Excavation in Wadi al-Yutum and Tall al-Magass Area – Aqaba (ASEYM). A preliminary report*, *Annual of the Department of Antiquities of Jordan* 43, 501–520.
- with K. Bartl – F. al-Khraysheh, *Archaeological Survey of the Khanasiri Region/Northern Jordan. Preliminary results*, *Occident & Orient* 4, 23–26.
- with S. Kerner – F. al-Khraysheh, *Palaeoenvironmental and Archaeological Studies in the Khanasiri Region: Preliminary Results of the Archaeological Investigation of Tell Khanasri*, *Occident & Orient* 4, 27–29.

- 1998** with L. Khalil, German – Jordanian Archaeological Project in Southern Jordan: Archaeological Survey and Excavation in the Yitim and Magass Area 1998 (ASEYM 98), *Orient & Occident* 3, 14–16.
- 1997** Ein Hund, ein Schwein, ein Musikant, in: B. Pongratz-Leisten – H. Kühne – P. Xella, *Ana šadī Labnāni lu allik. Beiträge zu altorientalischen Kulturen. Festschrift für Wolfgang Röllig (Neukirchen-Vluyn)* 97–108.  
– German Institute of Archaeology (DAI). Research activities in the Near East. *Occident & Orient* 2/2, 30–31.
- 1996** „Lauten“, in: L. Finscher (Hrsg.), *Musik in Geschichte und Gegenwart* 5, B. Antike (Kassel / Basel / Stuttgart) 943–951; 987.
- 1995** Zithern vor den Lauten?, in: U. Finkbeiner – R. Dittmann – H. Hauptmann (Hrsg.), *Beiträge zur Kulturgeschichte Vorderasiens. Festschrift für Rainer Michael Boehmer (Mainz)* 107–120.
- 1994** Review of: Marguerite Yon (ed.), *Arts et industries de la pierre. Ras Shamra-Ougarit VI (1991)*, in: *Bibliotheca Orientalis* 51, Sp. 442–444.
- 1993** Review of: Joachim Bretschneider, *Architekturmodelle in Vorderasien und der östlichen Ägäis vom Neolithikum bis in das 1. Jahrtausend (1991)*, in: *Orientalia* 62/2, 101–106.
- 1991** Steingeräte, in: U. Finkbeiner (Hrsg.), *Uruk. Kampagne 35–37, 1982–1984. Die archäologische Oberflächenuntersuchung (Survey), Ausgrabungen in Uruk-Warka. Endberichte 4 (Mainz)* 177–181. 258–260.
- 1988** Zur Konstruktion und Spielhaltung der altorientalischen Spießlauten. Von den Anfängen bis in die seleukidisch-parthische Zeit, *Baghdader Mitteilungen* 19, 583–625.  
– Zwei Schalen-Spießlauten aus einer spätzeitlichen Nekropole bei Abusir el-Meleq, *Jahrbuch der Berliner Museen* 29/30, 7–36.
- 1987** Uruk-Warka 38. Oberflächenfunde: III. Steingefäßbohrer, *Baghdader Mitteilungen* 18, 107–115.  
– Uruk-Warka 38. Oberflächenfunde: IV. Eine Mörtelzubereitungsstelle aus historischer Zeit, *Baghdader Mitteilungen* 18, 117–122.  
– Grabungen in den Planquadraten J–K/23. Die Befunde: Die Keramik, Steingefäße und Steingefäßbohrer, in: R. M. Boehmer (Hrsg.), *Uruk. Kampagne 38, 1985. Grabungen in J–K/23 und H/24–25, Ausgrabungen in Uruk-Warka. Endberichte 1 (Mainz)* 16–49.  
– Grabungen in den Planquadraten J–K/23, Zusammenfassung und Auswertung, in: R. M. Boehmer (Hrsg.), *Uruk. Kampagne 38, 1985. Grabungen in J–K/23 und H/24–25, Ausgrabungen in Uruk-Warka. Endberichte 1 (Mainz)* 11–16.
- 1986** R. Eichmann, Steingeräte aus dem ‚Riemchengebäude‘ in Uruk-Warka, *Baghdader Mitteilungen* 17, 107–115.
- 1985** R. Eichmann, Uruk-Warka 37. Survey des Stadtgebietes von Uruk. III. Die Steingerätefunde, *Baghdader Mitteilungen* 16, 67–97.

# Sabäische Steinmetze in Äthiopien. Eine altsabäische Personenwidmung aus dem Grat Be‘al Gibri in Yeha

Norbert Nebes\*

## Abstract

With the immigration of Sabaeans into southern Eritrea and northern Ethiopia at the beginning of the 1<sup>st</sup> millennium BC, Sabaean stonemasons also arrived, who erected sacred (and also profane) monumental buildings in Yeha and other regions of Di‘amat on behalf of the Ethio-Sabaean kings. The inscription on a bronze bowl discussed here attests to the presence of a Sabaean stonemason in Yeha who dedicated his sons to the main Sabaean deity ‘Almaqah. The bowl was laid down by the dedicant, who came from one of the leading clans in Ṣirwāḥ, in a hitherto unlocated temple of the deity, which is most likely to be found in Yeha or the immediate vicinity.

Sabaean stonemasons · their inscriptions · temples of  
‘Almaqah in Ethiopia

*Für Ricardo Eichmann – in lebhafter Erinnerung an  
die gemeinsamen Zeiten im Jemen und in Äthiopien.*

## 1 Einführung

Von der Einwanderung der Sabäer ans Nördliche Horn von Afrika im frühen 1. Jt. v. Chr. zeugen nicht nur eindrucksvolle Monumentalbauten und andere archäologische Hinterlassenschaften,<sup>1</sup> sondern auch ein kleines Corpus von mittlerweile rund 190 publizierten Inschriften, die im altsüdarabischen Alphabet abgefasst sind.<sup>2</sup> Diese verteilen sich im Wesentlichen auf ‘Addi Kramatin, Mätära und Käskäse und Umgebungen in ‘Akkälä Guzay, dem südlichen eritreischen Hochland, sowie auf drei Regionen im nördlichen und südlichen Tigray.<sup>3</sup> Dort konzentrieren sie sich wiederum auf Yeha, das administrative und religiöse Zentrum der eingewanderten Sabäer, westlich davon auf Hawelti/Melazo und Umgebung unweit südlich von Aksum, und schließlich auf die Gegend um Wuqro im Süden, nördlich der Hauptstadt Mekelle. Paläographisch sind die Inschriften, die

an Altären, auf Steinplatten und -basen, Weihrauchbrennern, aber auch im Fels und – seltener – an Bronzeobjekten angebracht sind, von ganz unterschiedlicher Qualität. Die Spannbreite der epigraphischen Dokumentation reicht dabei von kurzen Texten mit exzellent, im Hochrelief herausgearbeiteten

Buchstabenformen, wie beispielsweise den Herrscherinschriften auf den Altardecksteinen in den ‘Almaqah-Tempeln in ‘Addi ‘Akawih bei Wuqro<sup>4</sup> und in Yeha<sup>5</sup>, bis zu nachlässig ausgeführten, oft nur Namenssignaturen enthaltenden Graffiti, die in großer Anzahl aus dem südlichen Eritrea kommen.<sup>6</sup> Die verwertbare Textmaterial bietenden Inschriften, die gegenüber der Masse der Graffiti deutlich in der Minderzahl sind, beschränken sich auf Widmungen und – weitaus seltener – auf Bauinschriften, die durchweg der Formularstruktur der altsabäischen Zeit der ers-

\* Frau Helen Wiegleb, B.A., danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

1 Siehe unten Beitrag Gerlach in diesem Band.

2 RIÉ 1–179, Manzo 2002, Henze-1, Afṣe 1–2 (siehe Weninger 2007, 55–57), MG 1–5 = DAI ‘Addi ‘Akawəḥ 2008–1–5, Addi Akaweh 1 (siehe Gajda – Yohannes Gebre Selassie 2009, 51–52) und ‘Addi Ba‘ekel 1 (siehe Dugast – Gajda 2014, 184–186).

3 Siehe Abb. 1 im Beitrag Gerlach in diesem Band.

4 Siehe Abschnitt 6.5.

5 RIÉ 36 und RIÉ 37, siehe Nebes 2010, 230.

6 Siehe beispielsweise in RIÉ die Nummern ab 94ff.

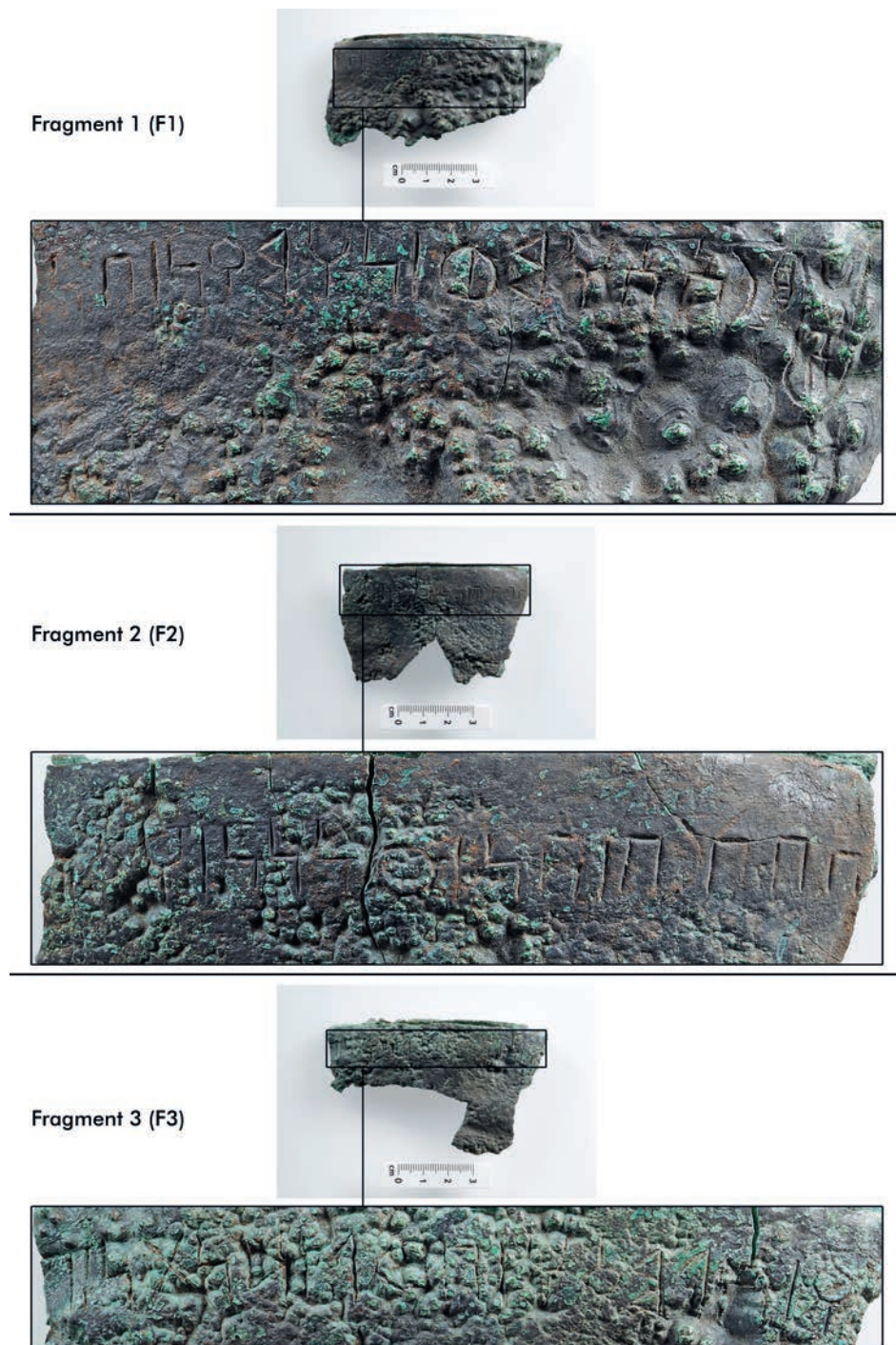


Abb. 1 Fragmente mit Widmung eines sabäischen Steinmetzen für den sabäischen Hauptgott 'Almaqah (Fotos.: DAI, Orient-Abteilung, O. Thiel; Montage: M. Schnelle).

ten Hälfte des 1. Jts. v. Chr. folgen. Sprachlich sind hierbei zwei Gruppen zu unterscheiden. Die erste, weitaus größere Gruppe umfasst jene Inschriften, die in Phonologie, Morphologie und teilweise auch in der Lexik mehr oder weniger deutliche Abweichungen vom sabäischen Standard aufweisen. Hierzu gehören durchweg alle Königsinschriften bzw. die zahlreichen Fragmente, die ihnen zugeordnet wer-

den können.<sup>7</sup> Die Interferenzerscheinungen lassen sich schlüssig als Adstrateinflüsse erklären, die dem Idiom der indigenen Bevölkerung zugeschrieben werden können, weshalb sich für diese Dokumente

<sup>7</sup> Eine Untersuchung zu den Königsinschriften ist in Vorbereitung.

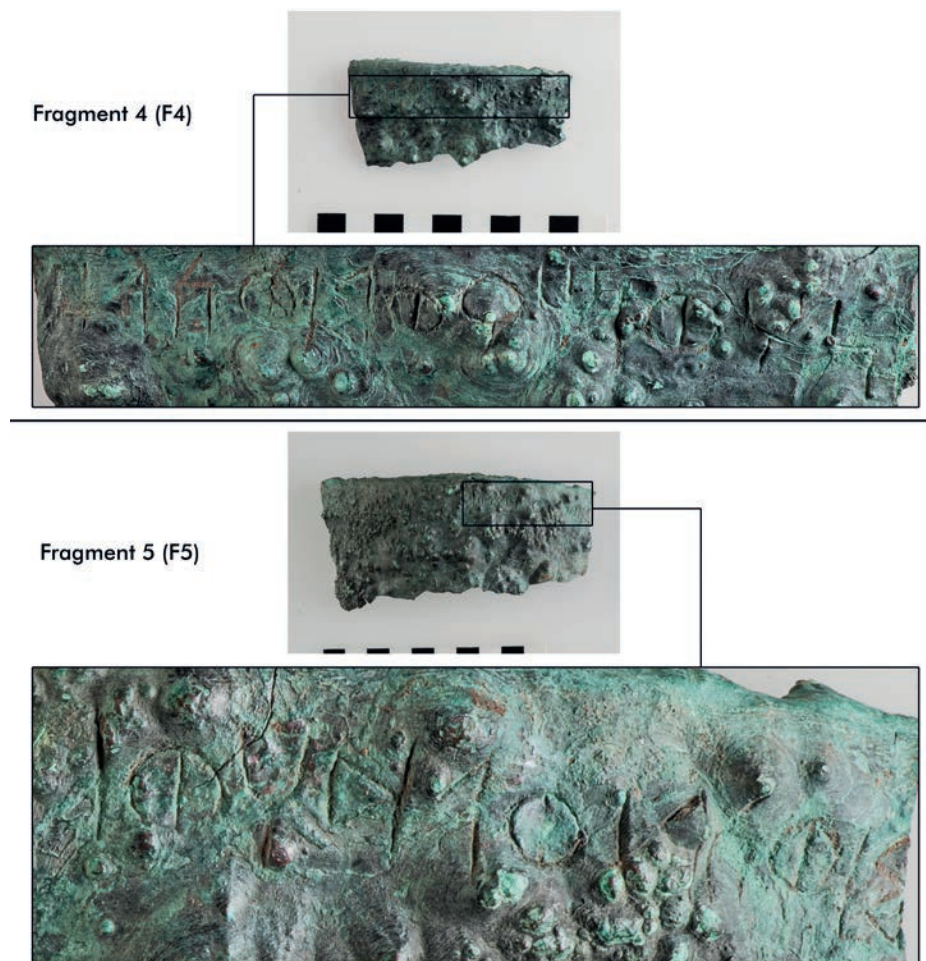


Abb. 2 Fragmente mit Widmung eines sabäischen Steinmetzen für den sabäischen Hauptgott <sup>ʿ</sup>Almaqah. (Fotos.: DAI, Orient-Abteilung, I. Wagner; Montage: M. Schnelle).

der präzisere Begriff „äthio-sabäisch“ anbietet.<sup>8</sup> Die zweite, wesentlich kleinere Gruppe besteht aus Inschriften, die dem Standard-Sabäischen der alt-sabäischen Zeit entsprechen und darüber hinaus von Sabäern abgefasst sind, die sich entweder durch ihren Sippennamen oder durch eine eindeutige Herkunftsbezeichnung als solche zu erkennen geben. Ein derartiger Fall liegt in der im folgenden vorgestellten Inschrift vor, die auf einer Bronzeschale eingeritzt ist, die vor kurzem im palastähnlichen Gebäude in Yeha, dem Grat Beʿal Gibri, bei Ausgrabungen der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts aufgefunden wurde.

## 2 Die Inschrift auf der Bronzeschale

DAI Grat 2019-1=Yeh 19 B 102  
(Abb. 1 und 2)<sup>9</sup>

Objekt: Sechs Randfragmente einer Bronzeschale, wobei über fünf Fragmente die Inschrift verläuft  
Fundsituation: Yeha, Grat Beʿal Gibri, Raum 13  
Maße: Schriftfeld Länge ca. 37 cm, Buchstabenhöhe ca. 0,5 cm bis max. 1 cm, Monogramm (nicht entzifferbar) 2,2 cm, „Totschlägersymbol“ des <sup>ʿ</sup>Almaqah 0,6 cm.

(F1) ← (Monogramm) (Symbol) r<sup>ʿ</sup>shmw / nhmyn / bn /

(F2) ← <sup>ʿ</sup>bkrb / bn / <sup>ʿ</sup>nnn / hqn

(F3) ← y / <sup>ʿ</sup>lmqh / b<sup>ʿ</sup>l / dntn / <sup>ʿ</sup>b

(F4) ← n-hw / <sup>ʿ</sup>hywm / w-klb

(F5) ← m / w-kl / wld-hw /

8 Siehe zuletzt Müller 2007a, 156; Nebes 2010, 218. Eine ausführliche Zusammenstellung der grammatischen Verhältnisse gibt Robin – de Maigret 1998, 783–787.

9 Siehe auch Abb. 5–6 im Beitrag Gerlach in diesem Band.



(F1) Raʾshumū, der Steinmetz, der Sohn (F2) des ʾAbkarib, aus der Sippe ʾInānān, hat (F3) dem ʾAlmaqah, dem Herrn von DNTN, (F4) seine Söhne Ḥaywum und Kalbum (F5) und alle seine Nachkommen gewidmet.

### 3 Zu den Personenwidmungen und ihrem epigraphischen Kontext

Der kurze Text gehört zur Gattung der Personenwidmungen, die in Südarabien und insbesondere im sabäischen Kerngebiet von Mārib und Ṣirwāḥ weit verbreitet<sup>10</sup> und mit einigen Beispielen auch im äthio-sabäischen Raum vertreten sind. Zeitlich lassen sich Personenwidmungen auf die altsabäische Zeit der ersten Hälfte des 1. Jt. v. Chr. eingrenzen, wobei einige Fälle auch in nachaltsabäischer Zeit, also ab dem 4. Jh. v. Chr., noch vorkommen können. Gewidmet werden oft namentlich benannte, jedoch nicht weiter ausgezeichnete Personen<sup>11</sup> oder – wie unserem Fall – der namentlich aufgeführte männliche Nachwuchs, wobei Frauen als dedizierte Personen weitaus seltener anzutreffen sind.<sup>12</sup> Zahlreich vertreten sind auch Selbstwidmungen, oft unter Einschluss der Nachkommen sowie des Besitzes des Stifters. Welche Bewandnis es mit den Personenwidmungen i.e. hat, ist nach wie vor unklar. Möglich ist, dass die gewidmete Person, je nach Status des Stifters bzw. der dedizierten Personen, zu niederen oder höheren Funktionen im Tempel herangezogen wird. Vorgeschlagen wird auch, dass mit der Widmung der Anschluss und die besondere Verbindung mit der Kultgemeinde der Gottheit zum Ausdruck gebracht wird.<sup>13</sup> Die dahinter stehende Intention wäre unschwer darin zu sehen, dass die Stifter die Gottheit in besonderem Maße an sich binden und sie auf ihre Person und Sippe verpflichten. In nachaltsabäischer Zeit werden die Personenwidmungen durch Objektwidmungen ersetzt, sei es, dass die bronzenen oder steinernen Inschriftentafeln den Widmungsgegenstand abgeben, oder dass, so in der mittelsabäischen Periode der ersten drei nachchristlichen Jahrhunderte, Statuetten der Gottheit dediziert werden, die die Stifter selbst darstellen und deren bronzenes Replikat im Tempel und damit in unmittelbarer Präsenz der Gottheit verbleibt.

Dem sabäischen Hauptgott ʾAlmaqah werden in obigem Beispiel jedoch nicht nur Personen, sondern auch der Inschriftenträger in Gestalt der Bronzeschale gewidmet, die jedoch explizite im Text nicht genannt wird. Dedikationen, in denen das Votivobjekt nicht eigens vermerkt wird, sondern dieses der Gegenstand ist, auf dem sie angebracht sind, begegnen in altsa-

bäischer Zeit allenthalben. Dies können Widmungen sein, die an architektonischen Bauteilen und Tempelinventar angebracht sind, wie an Mauerabschnitten, Alabasterfriesen, Steinbockreliefs oder an Steinaltären jeglichen Typs,<sup>14</sup> an bronzenen Altären<sup>15</sup> und Altarverkleidungen,<sup>16</sup> selten auch an Gegenständen wie Messerklingen.<sup>17</sup> Weniger häufig sind dagegen Personenwidmungen, in denen der nicht im Text bezeichnete materielle Träger der Inschrift eindeutig als weiterer Widmungsgegenstand angesprochen werden muss, wie dies in unserem Beispiel der Fall ist.<sup>18</sup>

### 4 Herkunft und Funktionsbezeichnung des Stifters

Einmal abgesehen von dem singulären Widmungsobjekt, das die Bronzeschale ohne Zweifel darstellt, wäre die hier in Rede stehende Inschrift nicht des Aufhebens wert, wenn sie aus dem sabäischen Kerngebiet oder gar aus anderen Regionen Südarabiens käme und nicht aus dem administrativen Zentrum des äthio-sabäischen Gemeinwesens in Yeha im

10 Multhoff 2011, 340–342.

11 Bei den lediglich mit Eigennamen aufgeführten Personen kann es sich aber durchaus um die leibliche Nachkommenschaft des Stifters handeln.

12 Man vergleiche z. B. C 492 und C 495. Einen Sonderfall stellt die altsabäische Bustrophedoninschrift Ṣirwāḥ-04, dar, in der eine Person aus einer Ṣirwāḥer Sippe seine Tochter der mit einem kleinen Tempel in Ṣirwāḥ vertretenen Göttin ʾAṭtar Ṣāyīmim verkauft und zugleich widmet. Siehe zuletzt Multhoff 2011, 340–341.

13 In diesem Sinne Robin 1996, 1175–1176.

14 Einige Beispiele aus dem Barʾān-Tempel bei Nebes 2005, 118–119.

15 Ein prominentes Beispiel ist der für ʾAranyadaʿ in dessen Tempel in Naššān aufgestellte Bronzealtar des Yīṭaʿamar, siehe AO 31929 zuletzt bei Nebes 2016, 78–79.

16 LuBM 1 bei Jändl 2009, 146.

17 DAI Barʾān 1994/5-5 bei Nebes 2005, 118 Nr. 1.

18 Um einige eindeutige Beispiele zu geben, vergleiche man die Selbstwidmung einer Frau auf einem Rührergefäß aus Terrakotta, SAM 5=YM 2536 bei Müller 2007b, 19–20, die Widmung zweier Personen auf einer bronzenen Altarverkleidung, LuBM 1 bei Jändl 2009, 146, sowie die Widmung der gesamten Nachkommen auf einem kunstvoll gearbeiteten Steinbockrelief an einer Treppenwange des Barʾān-Tempels, DAI Barʾān 1991-1 = Nebes 2005, 120 Nr. 21 = Seipel 1998, 324 Nr. 237. Dass dagegen nach den dedizierten Personen weitere Widmungsobjekte auch expressis verbis genannt werden, ist der Fall in C 379 + C 423, C 375 = J 550, FB-Maḥram Bilqīs 1 und MB 2001, I–20.

Tigrayischen Hochland. In diesem besonderen geographischen und zeitlichen Kontext ist sie ungewöhnlich und gibt weiteren Aufschluss über die Anwesenheit der Sabäer in Äthiopien. Die Herkunft der Stifter und seiner Söhne, die allesamt häufige und gut bezeugte altsüdarabische Namen tragen,<sup>19</sup> ist eindeutig. Der Stifter gibt sich nach seinem Vatersnamen als den Banū ʿInānān zugehörig zu erkennen, bei denen es sich um eine der führenden Sippen in Ṣirwāḥ handelt.<sup>20</sup> In nachaltsabäischer Zeit sind sie mit vielen Beispielen in den epigraphischen Dokumenten aus Ṣirwāḥ und Mārib vertreten und gehören in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten zusammen mit den Ḥubāb zu der tonangebenden Stammesgruppe in Ṣirwāḥ,<sup>21</sup> von der wir eine Reihe von Rechtsdokumenten besitzen.<sup>22</sup> Einer der frühesten Belege für diese Sippe stammt aus dem Barʿān-Tempel aus der Oase von Mārib, wo ein Yiṭaʿkarib bin Sumuhūkarib aus der Sippe ʿInānān, der sich zugleich als Verwalter dreier Mukarribe bezeichnet, die Galerie des Innenhofs u. a. mit Alabasterreliefs ausgekleidet hat, wobei Architektur und Paläographie in das 5. Jh. v. Chr. weisen.<sup>23</sup> Unsere Inschrift ist dagegen deutlich früher abgefaßt. Auch wenn man in Rechnung stellt, dass sie nachträglich auf der Bronzeschale angebracht wurde, wodurch aufgrund der gerundeten und unebenen Materialoberfläche die Regelmäßigkeit des Schriftdukts gewisse Einschränkungen erfahren kann, so folgen die Zeichen einem paläographischen einheitlichen Standard, der daran zu erkennen ist, dass mehrmals vorkommende Buchstaben stets in dem gleichen regelhaften Duktus gestaltet sind. Dabei weisen signifikante Datierungskriterien, wie die Rechtwinkligkeit des Alif und Nūn sowie die zwei geschlossenen Dreiecke des Mīm eindeutig auf eine frühere Abfassungszeit vor dem 5. Jh. v. Chr.,<sup>24</sup> d. h. mit einiger Wahrscheinlichkeit in die klassisch-altsabäische Periode des 7. Jh. v. Chr.

Unsere Inschrift ist aber nicht der erste Fall, in dem die Herkunft des Stifters zweifelsfrei bestimmt werden kann. In zwei Bauwidmungen aus dem ʿAlmaqah-Tempel von Gobošila geben die Stifter, Ṣubḥhumū und Luḥayy, die Söhne des Yaqdamʿil, zusätzlich zu ihren Sippennamen noch ihre Herkunftsbezeichnung als aus Mārib stammend (ḡ-mryb) an.<sup>25</sup> Derselbe Luḥayy aus Mārib dediziert in einer eben solchen Widmung aus Yeha zudem auch seinen Sohn den Gottheiten ʿAttar und ʿAlmaqah.<sup>26</sup> Aus der Oase von Mārib kommt weiterhin der Stifter bzw. Hersteller des Bronzekessels, der in Guldān nahe bei Yeha gefunden wurde und der mit einiger Sicherheit in einem der dortigen Heiligtümer aufgestellt war. Sein Stifter bezeichnet sich auf der in Bronze gegossenen, an der Außenwandung des Kessel befindlichen

Signatur als „Tubbaʿkarib (Angehöriger) der (Sippe) Yasrān“.<sup>27</sup> Mitglieder mit diesem Sippennamen sind mehrfach mit ihren Inschriften im Felsmassiv des Ḡabal al-ʿAmūd, 18 km südlich von Mārib, vertreten, das von diesen und anderen, oft als Steinmetze ausgewiesenen Personen als Steinbruch benutzt wurde.<sup>28</sup> Aus Ḥadaqān, der alten Hauptstadt des Stammes Sumʿay, 80 km nordwestlich von Ṣirwāḥ im zentraljemenitischen Hochland, stammt der Stifter eines fragmentarisch erhaltenen, dem ʿAttar geweihten Altars, der in Māṭāra in ʿAkkālā Guzay gefunden wurde.<sup>29</sup> Und schließlich hat auch der Steinmetz Ḥayrhumū, der im Auftrag des äthio-sabäischen Königs Waʿrān das kleine ʿAlmaqah-Heiligtum in ʿAddi ʿAkawiḥ nahe Wuqro errichtet, einen sabäischen, möglicherweise sogar einen Māriber Hintergrund, auch wenn die Sippe im sabäischen Kernland (noch) nicht nachgewiesen werden kann.<sup>30</sup>

Auffallend ist nun, dass sabäische Stifter bei einer ganzen Reihe der von ihnen gesetzten Inschriften, die sich durch ihr klassisch altsabäisches Idiom ausweisen, das frei von grammatikalischen und lexikali-

19 Zu den Personennamen rʿshmw, ʿbkrb, ḥywm und klbm vgl. die Lemmata in Sabaweb s. v.; zu bn-hw als Dual vor Pronominalsuffix im Casus obliquus im Altsabäischen siehe Stein 2002, 208.

20 Zahlreiche Belege sind in Sabaweb s. v. ʿnnn aufgeführt.

21 Zur Stammesstruktur und den Sippen in Ṣirwāḥ vgl. Al-Salami 2011, 155–158.

22 Vgl. z.B. J 2856, Gl 1573a und Nebes 2009, 268 mit Fn. 6 und 7.

23 Siehe Nebes 2005, 114 mit Fn. 29 zur Datierung der genannten Mukarribe durch H. von Wissmann, ferner Nebes 2005, 199 Nr. 3 und 4 sowie Nebes 2000, 17 Nr. 4 und 6.

24 Zu diesen Kriterien vgl. Stein 2013, 189.

25 Siehe Abschnitt 6.1 und 6.2.

26 Siehe Abschnitt 6.3.

27 Siehe Abschnitt 6.4.

28 Dass diese Identifikation nicht auf einer zufälligen Übereinstimmung des Sippennamens beruht, zeigt das bislang sinnvoll nicht auflösbare Monogramm der Sippe, das sich auf dem Kessel wie auch im Fels des Ḡabal al-ʿAmūd wiederfindet; Näheres bei Nebes 2011, 160–162.

29 RIÉ 55 und ebenso in dem Fragment RIÉ 56.

30 Siehe Abschnitt 6.6 und Nebes 2010, 226–227. Auch eindeutig sabäischer Herkunft ist der Stifter ʿAqibum (ʿqbm) eines kleinen Weihrauchbrenners im ʿAlmaqah-Tempel von Gobošila (RIÉ 28 + Manzo 2002) und möglicherweise ein Kollege der beiden oben aufgeführten Steinmetze Ṣubḥhumū und Luḥayy, siehe die Rekonstruktion der gesamten Inschrift bei Manzo 2002, Taf. III. (Den Hinweis auf das bei Manzo 2002 veröffentlichte Fragment verdanke ich Helen Wiegleb.)

schen Adstrateinflüssen ist, und sich auch durch ihre qualitativ hochwertige Ausführung der Steinbearbeitung und des Schriftdukts auszeichnen, nicht nur ihre Filiation nennen, sondern sich darüber hinaus als Steinmetz bezeichnen. Dies ist der Fall in den Bauwidmungen der beiden Brüder aus Gobošila, in jener des einen Bruders aus Yeha sowie in der Widmung des Ḥayrhumū aus dem ḤAlmaqah-Tempel in ḤAddi ḤAkawih. Ebenso um ein Mitglied dieser Profession wird es sich bei dem Hersteller bzw. Stifter des Bronzekessels gehandelt haben.

Der verwendete Ausdruck für Steinmetz in den obigen Beispielen lautet garbīy-ān (grby-n), was versuchsweise in dieser Form vokalisiert sei.<sup>31</sup> Auch in unserem Fall weist sich der Stifter als Steinmetz aus, jedoch mit einem anderen Begriff, und zwar mit dem Wort nihmīy-ān (nhmy-n). Dieser Terminus wurde in der Vergangenheit zumeist als Gentilicium für einen Angehörigen des nordwestlich von Širwāḥ ansässigen Stammes Nihm gedeutet,<sup>32</sup> doch ist die Berufsbezeichnung für nihmīy als Steinmetz mittlerweile gesichert.<sup>33</sup> Welche Art von Steinbearbeitung i.e. mit den beiden Termini gemeint ist, lässt sich den kurzen formalisierten Kontexten der Inschriften nicht entnehmen. Wenn wir allerdings die arabischen Lexikographen zu Rate ziehen, dann lassen sich die beiden Berufsbezeichnungen durchaus differenzieren. Ein garbīy wäre demnach ein Steinmetz, der für den Bruch und die grobe Bearbeitung der Steine zuständig ist,<sup>34</sup> während der nihmīy den anschließenden Feinschliff übernimmt.<sup>35</sup>

## 5 Zu den Tempeln des ḤAlmaqah in Äthiopien<sup>36</sup>

Aus dem äthio-sabäischen Inschriftencorpus sind bislang folgende Tempel und Tempelnamen des ḤAlmaqah bekannt:

- der Große Tempel in Yeha: ḤImqh / b-yḥʾ (Abschnitt 6.5), ḤImqh / d-yḥʾ (Henze-1)
- der Tempel NHY in Gobošila: ḤImqh / d-nhy (RIÉ 28 + Manzo 2002)
- der Tempel ḤW[.]Ḥ in ḤAddi ḤAkawih: rb / bʿ1 / Ḥw[.]ḥ (RIÉ 9), [rb /] bʿ1 / Ḥw[.]ḥ (Addi Akaweh 1). Dass mit „Rabb, der Herr von ḤW[.]Ḥ“ ḤAlmaqah gemeint ist und der derzeit in der Kirche ḤAbunā ḤGarima befindliche Weihrauchbrenner, auf dem der Text angebracht ist, im Heiligtum ḤW[.]Ḥ der Gottheit aufgestellt war, geht aus dem „Totschlägersymbol“ zu Beginn von Z. 1 hervor
- der heute als Mäqabir Gaʿiwa bezeichnete Tempel in ḤAddi ḤAkawih (Abschnitt 6.5 und 6.6)
- der Tempel QD[.]R in ḤAddi Gälāmo<sup>37</sup>: ḤImqhy / bʿ1 / qd[.]r (RIÉ 8).

Aus einem namentlich nicht ausgewiesenen Tempel stammt die Widmung des äthio-sabäischen Königs Rabāḥ, RIÉ 10, die auf einem Weihrauchbrenner angebracht ist. Gerichtet ist sie an ŠMN, hinter welchem Graphen unschwer der Beiname šym-n zu erkennen ist, der für verschiedene altsüdarabische Gottheiten und auch, wenn auch selten, für ḤAlmaqah verwendet wird<sup>38</sup>. Dieser Weihrauchbrenner wie auch jener mit der Inschrift, in der der Tempel ḤW[.]Ḥ erwähnt ist

31 Siehe aber das Folgende.

32 Vgl. die älteren Übersetzungen in Sabaweb s.v. nhmy. Begründet ist diese Annahme zunächst einmal durch das Zugehörigkeitssuffix -y /-īy/, welches generell für Stammes- und Sippennamen Verwendung findet, wie z. B. sbʿyn „der Sabäer“, vgl. Stein 2003, 63–65 mit Beispielen. Doch ist dieses Morphem nicht nur auf Gentilizen beschränkt, sondern findet sich auch bei einzelnen Funktionstiteln (Stein 2003, 64–65), wozu dann auch grby-n und nhmy-n zu rechnen sind. Eine andere Interpretation des Graphen nach dem altäthiopischen Nominaltyp qatāli (Pl. qatal), der im Geʿez das Partizip aktiv ersetzt (vgl. Tropper 2002, 58–59), ist nicht ausgeschlossen und kommt auch wegen der entsprechenden Pluralformen grbt-n und nhmt-n (siehe Sabaweb s.v.) in Frage.

33 Vgl. schon Müller 1977, 54, der diese Bedeutung in Zusammenhang mit den ḥadramitischen Bauinschriften aus Khor Rori vorschlägt.

34 Vgl. Al-Selwi 1987, 59–60 s. v. ḡurūb „behauene Steine“ und die dort zusammengestellten Nachrichten aus den arabischen Lexikographen und Historikern, ferner auch Behnstedt 1992, 180 s. v. ḡurub für die nordjemenitischen Dialekte.

35 In diesem Sinne vgl. Ḥanhama „(Marmor) polieren, (Steine) behauen“ bei Al-Selwi 1987, 209 und Behnstedt 2006, 1237 s.r. nhm für die nordjemenitischen Dialekte. Diese etymologische Zuordnung ist allerdings nur bedingt aussagekräftig. Gegenüber dem nihmīy ist der garbīy weitaus häufiger in den Inschriften vertreten und verfügt vermutlich auch über ein breiteres Funktionsspektrum. Wenn es vom garbīy des öfteren heißt, dass er der Gottheit das „Werk seiner Hände“ (mhrt / yd-hw) widmet (siehe Abschnitt 6.1. und 6.2.; weitere Beispiele in Sabaweb s. v. mhrt), dann bezieht sich diese Aussage aller Voraussicht nach auch auf die bauplanerische Anlage und architektonische Ausgestaltung des Heiligtums. Darüber hinaus obliegt dem garbīy nicht nur die Ausführung von Steininschriften nach Vorlage, sondern er ist auch selbst schriftkundig, wenn gesagt wird, dass er eine Inschrift niedergeschrieben hat (štr in Gl 1536/1 bzw. ktb in ḤAbadān 2/1).

36 Für das Folgende vergleiche man die Karte in dem Beitrag von Iris Gerlach in diesem Band.

37 Nebes 2010, 222 mit Fn. 49.

38 Viele Belege im Sabäischen und Parallelen in den anderen Sprachvarietäten gibt Sabaweb s. v. šym (m).

(siehe oben), werden derzeit in der Kirche ʾAbunā Garima in ʿAddi ʾAkawiḥ aufbewahrt, unweit von welcher beide Tempel auch zu suchen sein werden.

Mit ʾAlmaqah, dem Herrn von DNTN, in unserer Inschrift kommt nun ein weiterer ʾAlmaqah-Tempel hinzu. Ein Tempelname DNTN selbst ist weder in den verschiedenen altsüdarabischen Sprachvarietäten vertreten noch lässt er sich an das altsüdarabische Onomastikon sinnvoll anbinden noch ist er, wie zu erwarten, in dem kleinen äthio-sabäischen Corpus bezeugt. Man kann darüber spekulieren, welche Wurzel dem Graphen zugrunde liegt und eine mögliche Grundbedeutung vorschlagen, die mit der Funktion dieser Erscheinungsform der Gottheit zusammenhängen mag, wie dies beispielsweise bei ʾAlmaqah, dem Herrn von ʾAwām, in Mārib der Fall ist, hinter dessen Tempelnamen die arabische Wurzel ʾWY in der Bedeutung „Zuflucht suchen“ vermutet wird.<sup>39</sup> Der Name eines Heiligtums ist allerdings sehr häufig mit der Toponomastik verbunden.<sup>40</sup> Dies mag auch in unserem Fall mit der Bezeichnung DNTN zutreffen, die sich auf einen Landstrich, eine größere Landfläche oder ein Areal bezieht. Mit einiger Sicherheit kann angenommen werden, dass die Schale nicht ursprünglich aus dem Grat Beʿal Gibri stammt, sondern dorthin verbracht wurde und – so die naheliegendste Vermutung – in einem Heiligtum in Yeha oder näherer Umgebung niedergelegt worden ist – und nicht vom Stifter aus einem Heiligtum aus ʾSirwāḥ oder aus dem sabäischen Kernland mitgebracht wurde.<sup>41</sup> Der Große Tempel des ʾAlmaqah in Yeha kann mit DNTN nicht gemeint sein, da dieser den Ortsnamen Yeha (b-yḥʾ bzw. d-yḥʾ) als Beinamen führt. Als möglicher Kandidat kommt ein kleines Heiligtum in Frage, wie die auf dem Berghang von ʿAbiy ʿAddi gelegene Fundstätte, unweit südlich der äthio-sabäischen Siedlung von Yeha, deren (noch unveröffentlichte) Inschriftenfragmente und Spolien in die klassisch-altsabäische Zeit des 7. Jh. v. Chr. verweisen.<sup>42</sup>

Wenn wir abschließend die Steinmetzinschriften in ihrem jeweiligen baulichen Kontext betrachten, so ist offensichtlich, dass die Inschriften in Zusammenhang mit der Errichtung des betreffenden Heiligtums gesetzt worden sind. So widmen die beiden Brüder ʾŠubḥumū und Luḥayy „ihrer Hände Arbeit“ dem ʾAlmaqah in Gobošila, was schwerlich anders gedeutet werden kann, als dass sie den kleinen Tempel der Gottheit auch errichten.<sup>43</sup> Luḥayy dediziert in seiner Inschrift aus Yeha sein Werk dem ʿAṭṭar und ʾAlmaqah,<sup>44</sup> woraus allerdings nicht hervorgeht, ob mit dieser Aussage der Große Tempel, bei dessen Errichtung seine Steinmetzarbeit gefragt war, oder ein anderes, noch nicht identifiziertes Heiligtum in Yeha gemeint ist. Gegenstand der Widmung des Ḥayrhumū

aus ʿAddi ʾAkawiḥ, in der kein Objekt genannt ist, ist die Ausführung des Baus des ʾAlmaqah-Tempels oder zumindest die in Steinmetztechnik aufgeführten Teile der kleinen Anlage.<sup>45</sup>

Besonders auffallend ist dabei, dass sich die genannten Steinmetze auf Waʿrān beziehen, in dessen Auftrag sie die kleinen Tempelanlagen in ʿAddi ʾAkawiḥ und Gobošila errichten. Dieser Waʿrān, der nach der bisherigen Befundlage von Waʿrān Ḥaywat zu trennen ist,<sup>46</sup> ist aller Voraussicht nach auch der Erbauer des Großen Heiligtums des ʾAlmaqah in Yeha, worauf die Altarinschrift in ʿAddi ʾAkawiḥ verweist.<sup>47</sup> Damit sind wir im 7. Jh. v. Chr.<sup>48</sup> und in einer Zeit, als sich nicht nur die Sabäer auf dem Höhepunkt ihrer Macht in Südarabien befinden, sondern auch das äthio-sabäische Gemeinwesen seine kulturelle Blüte erreicht, zumindest wenn wir die Monumentalarchitektur als Parameter anlegen. In dieser Periode, in der Waʿrān sabäische Steinmetze ins Land holt, mag auch die Widmung auf der Bronzeschale angebracht worden sein, die unser Stifter in dem noch nicht lokalisierten Tempel des ʾAlmaqah in Yeha oder näherer Umgebung niederlegt, an dessen Errichtung er möglicherweise mitgewirkt hat.

Als Beinamen für ʾAlmaqah vgl. J 618/33 und Robin-Ḥamir 1/5.

39 Siehe aber jetzt den Eintrag in Sabaweb s.r., der u. a. „sich versammeln“ vorschlägt.

40 Verwiesen sei beispielsweise auf Taʿlab von Riyām, den Herrn des (Berges) Turʿat oder auf ʾAlmaqah in Barʿān, dessen Tempelname auch als Landfläche in der Oase bezeugt ist (C 375/1 = J 550/1); viele Beispiele von Tempelnamen, die sich auf die Lokalität beziehen, bringt z. B. Robin 2018, 100–102.

41 Siehe den Beitrag Gerlach in diesem Band.

42 Siehe den Beitrag Gerlach in diesem Band.

43 Siehe Abschnitt 6.1 und 6.2.

44 Siehe Abschnitt 6.3.

45 Siehe Abschnitt 6.6.

46 Nach der Paläographie von RIÉ 1 ist dieser früher als der Waʿrān, der Sohn des Rādiʿum, aus Māqabir Gaʿiwa in ʿAddi ʾAkawiḥ anzusetzen.

47 Siehe Abschnitt 6.5.

48 Dass der Große Tempel in Yeha in dieser Zeit errichtet wurde, ergibt auch ein Vergleich mit dem von Yadaʿil Darḥ errichteten ʾAlmaqah-Heiligtum in ʾSirwāḥ, für das dieselbe Bautechnik wie sein Pendant in Yeha nachgewiesen werden kann, siehe Schnelle 2012, 396 Fn. 64.

## 6 Anhang

Im folgenden sind die Inschriften, auf die im Vorhergehenden ausführlicher Bezug genommen worden ist, in Transkription und Übersetzung aufgeführt. Für die RIÉ-Nummern vergleiche man die betreffenden Bände des RIÉ. Die Literatur zu den anderen Inschriften findet man über die Auflösung der Inschriftensiglen.

### 6.1 RIÉ 24 + RIÉ 26 (Gobošila)

1. ← šbh[mw / w-lhy / b]
  2. → [ny / yqdm]ʼl / bn / f
  3. ← [qmm]ʼ grbyñ[hñ]
  4. → [d-]mryb / hqny / ʼ
  5. ← lmqh / mhrt / yd-
  6. → hmy / b-nh / wʼrn /
- (1) Šbhhu[mū und Luḥayy, die] (2) [Söhne des Yaqdam]ʼil, aus der Sippe (3) F[QMM], die beiden Steinmetze, (4) aus Mārib, haben dem (5) ʼAlmaqah die Arbeit ihrer (6) Hände auf Weisung des Waʼrān gewidmet.

### 6.2 RIÉ 23 + RIÉ 27 (Gobošila)

1. ← [šbhmw]ʼ w-lhy / [b]
  2. → ny / yqdmʼl / [bn / f]
  3. ← [q] mm / grbynhn
  4. → d-mryb / hqny / [ʼ]
  5. ← [l]mqh / mhrt / yd-
  6. → hmy / b-nh / wʼrn /
- (1) [Šbhhumū] und Luḥayy, die (2) Söhne des Yaqdamʼil, aus der [Sippe] [FQ]MM, (3) die beiden Steinmetze, (4) aus Mārib, haben dem (5) ʼAlmaqah die Arbeit ihrer (6) Hände auf Weisung des Waʼrān gewidmet.

### 6.3 RIÉ 39 (Yeha)

1. ← lhy / grbyn
  2. → bn / yqdmʼl / bn]
  3. ← [fq]mm / d-mryb /
  4. → ślʼ / ʼttr / w-ʼ
  5. ← lmqh / mhrt / y
  6. → [d-]hw / w-bn-hw / h
  7. ← yrh[m[w]
- (1) Luḥayy, der Steinmetz, (2) Sohn des Yaqdamʼil, aus der Sippe] (3) [FQ]MM, aus Mārib, (4) hat dem ʼAṭtar und (5) ʼAlmaqah das Werk seiner (6) Hände und seinen Sohn (7) Ḥayrhum[ū] gewidmet.

### 6.4 HG Fārās May 2010 (Guldarn bei Yeha)

- ← (Monogramm) tbʼkrb / d-ysrn  
Tubbaʼkarib aus der Sippe Yasrān.

### 6.5 MG 3=DAI ʼAddi ʼAkawəḥ 2008-1

- A ← (Symbol) wʼrn / mlkn / šrʼn / bn / rdʼm / w-šhʼtm / ʼrk
- B ← [yt]n / hḥds / l-ʼlmqh / ywm / tbʼl / byt / ʼlmqh / b-yḥʼ
- C ← b-nhy / ʼttr / w-ʼlmqh / w-ḏt-ḥmym / w-ḏt-bʼ
- D ← dn /
- (A) Waʼrān, der König, der (die Feinde) niederwirft, Sohn des Rādiʼum und der Šahḥatum, der „Gefährtin“, (B) hat dem ʼAlmaqah (diesen Altar [sc. mit Heiligtum]) neu errichtet, als (ihm) der Tempel des ʼAlmaqah in Yāḥaʼ übergeben wurde, (C) auf Weisung des ʼAṭtar und des ʼAlmaqah und der ḏāt Ḥamyim und der ḏāt (D) Baʼdān.

### 6.6 MG 4=DAI ʼAddi ʼAkawəḥ 2008-2

1. ← [Symbol] b-nhy / wʼrn / hqny / ḥyrhmw / grbyn /
  2. → bn / ḥḏʼn / ʼlmqh
- Auf Weisung des Waʼrān hat Ḥayrhumū, der Steinmetz, aus der Sippe ḤḏʼN, dem ʼAlmaqah gewidmet.

## Adresse

Prof. Dr. Norbert Nebes  
Universität Jena  
Semitische Philologie und Islam-  
wissenschaft  
Zwätzigasse 4  
07743 Jena  
norbert.nebes@uni-jena.de

## Inscriptensiglen

Die sabäischen Inscriptensiglen sind nach Stein 2003, 274–290 zitiert; an weiteren Inscriptensiglen sind verwendet, sofern nicht an entsprechender Stelle auf die betreffende Literatur verwiesen ist:

Addi Akaweh 1: Gajda – Yohannes Gebre Selassie 2009, 51–52.

Henze-1: Weninger 2007, 52–55.

HG Färäs May 2010: Nebes 2011.

Manzo 2002: Manzo 2002, Taf. 3.

MG 3 = DAI ‘Addi ‘Akawəḥ 2008-1: Gajda et al. 2009, 37–39; Nebes 2010, 216–226.

MG 4 = DAI ‘Addi ‘Akawəḥ 2008-2: Gajda et al. 2009, 40–41; Nebes 2010, 226–227.

RIÉ: Bernand et al. 1991; Drewes 2019.

## Bibliographie

Al-Salami, M. A.

2011 Sabäische Inschriften aus dem Ḥawlān, Jenaer Beiträge zum Vorderen Orient 7 (Wiesbaden).

Al-Selwi, I.

1987 Jemenitische Wörter in den Werken von al-Hamdānī und Našwān und ihre Parallelen in den semitischen Sprachen, Marburger Studien zur Afrika- und Asienkunde, Serie B: Asien 10 (Berlin).

Behnstedt, P.

1992 Die nordjemenitischen Dialekte. Teil 2: Glossar. Alif-Dāl, Jemen-Studien 3 (Wiesbaden).

2006 Die nordjemenitischen Dialekte. Teil 2: Glossar. Fā‘-Yā‘, Jemen-Studien 3 (Wiesbaden).

Bernand, E. – Drewes, A. J. – Schneider, R.

1991 Recueil des Inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-axoumite et axoumite, vol. 1: Les documents, vol. 2: Les planches (Paris).

Drewes, A. J.

2019 Recueil des Inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-axoumite et axoumite III: Traductions et commentaires, B. Les inscriptions sémitiques, Äthiopistische Forschungen 85 (Wiesbaden).

Dugast, F. – Gajda, I.

2014 Prospections archéologiques dans la région de Meqele et les contreforts orientaux du Tigray, Annales D'Éthiopie 29, 179–197.

Gajda, I. – Yohannes Gebre Selassie.

2009 Pre-Aksumite Inscribed Incense Burner and Some Architectural Ornaments from Addi Akaweh (Tigray, Ethiopia), Annales d'Éthiopie 24, 49–61.

Gajda, I. – Yohannes Gebre Selassie – Hiluf Berhe.

2009 Pre-Aksumite Inscriptions from Māqabər Ga‘əwa (Tigray, Ethiopia), Annales d'Éthiopie 24, 33–48.

Jändl, B.

2009 Altsüdarabische Inschriften auf Metall, Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel 4 (Tübingen).

Manzo, A.

2002 Note su alcuni oggetti sudarabici rinvenuti in Etiopia, Rassegna di Studi Etiopici 1, 45–63.

Müller, W. W.

1977 Die Inschriften Khor Rori 1-4, in: H. von Wissmann, Das Weihrauchland Sa‘kalān, Samārum und Mos-cha. Mit Beiträgen von W. W. Müller, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte 324 (Wien), 53–56.

2007a Sabaic Inscriptions in Ethiopia and Eritrea, in: S. Uhlig (Hrsg.), Encyclopaedia Aethiopica 3, He-N (Wiesbaden), 156–158.

2007b Altsabäische Inschriften vom Tempel des Waddum Dū-Masma‘im, Archäologische Berichte aus dem Yemen 11, 17–22.

- Multhoff, A.  
2011 Altsüdarabische Widmunginschriften, in: B. Janowski – G. Wilhelm (Hrsg.), Grab-, Sarg-, Bau- und Votivinschriften, Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Neue Folge 6 (Gütersloh), 333–362.
- Nebes, N.  
2000 Die In-situ-Inschriften des Barʿān-Tempels, in: B. Vogt – W. Herberg – N. Röring, „Arsh Bilqis“. Der Tempel des Almaqah von Barʿan in Marib (Sanaa), 16–18.  
2005 Zur Chronologie der Inschriften aus dem Barʿān-Tempel, Archäologische Berichte aus dem Yemen 9, 111–125.  
2009 Ein Erlaß des Gottes ʿAlmaqah zum Schutze der Grabanlagen in Širwāḥ, in: W. Arnold – M. Jursa – W. W. Müller – S. Procházka (Hg.), Philologisches und Historisches zwischen Anatolien und Sokotra, *Analecta Semitica In Memoriam A. Sima* (Wiesbaden), 267–278.  
2010 Die Inschriften aus dem ʿAlmaqah-Tempel in ʿAddi ʿAkawəḥ (Tigray), *Zeitschrift für Orientforschung* 3, 214–237.  
2011 An Inscription in Ancient Sabaic on a Bronze Kettle from Fārās May, Tigray, *ITYOPIA. Northeast African Journal of Social Sciences and Humanities* 1, 158–165.  
2016 Der Tatenbericht des Yīṭaʿamar Watar bin Yakrubmalik aus Širwāḥ (Jemen). Zur Geschichte Südarabiens im frühen 1. Jahrtausend vor Christus. Mit einem archäologischen Beitrag von I. Gerlach und M. Schnelle, *Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel* 7 (Tübingen).
- Robin, C. J.  
1996 Sheba dans les inscriptions d'Arabie du Sud, in: E. Cothenet – J. Briend (Hrsg.), *Supplément au dictionnaire de la Bible* 12 (Paris), 1047–1254.  
2018 Qatabān (royaume de l'Arabie méridionale antique) et son grand dieu ʿAmm, *Semitica et Classica* 11, 93–141.
- Robin, C. J. – de Maigret, A.  
1998 Le grande temple de Yéha (Tigray, Éthiopie), après la première campagne de fouilles de la mission française (1998), *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 142.3, 737–798.
- Sabaweb: <http://sabaweb.uni-jena.de>  
[Stand: 12.03.2021].
- Schnelle, M.  
2012 Towards a Reconstruction of the Great Temple of Yeha (Ethiopia), in: A. Sedov (Hrsg.), *New Research in Archaeology and Epigraphy of South Arabia and its Neighbours. Proceedings of the „Recontres Sabéennes 15“ Held in Moscow, May 25th–27th, 2011 (Moscow)*, 387–415.
- Seipel, W.  
1998 Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Sabaʿ (Wien).
- Stein, P.  
2002 Gibt es Kasus im Sabäischen? in: N. Nebes (Hrsg.), *Neue Beiträge zur Semitistik. Erstes Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft Semitistik in der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vom 11. bis 13. September 2000 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Wiesbaden)*, 201–222.  
2003 Untersuchungen zur Phonologie und Morphologie des Sabäischen, *Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel* 3 (Rahden/Westf.).  
2013 *Palaeography of the Ancient South Arabian Script. New Evidence for an Absolute Chronology*, *Arabian Archaeology and Epigraphy* 24, 186–195.
- Tropper, J.  
2002 *Altäthiopisch. Grammatik des Geʿez mit Übungstexten und Glossar, Elementa Linguarum Orientis* 2 (Münster).
- Weninger, S.  
2007 *Aethiosabaica minora*, *Aethiopica* 10, 52–57.